

alszeilen

DAS SCHWARZ-WEISSE STADIONMAGAZIN



Foto: Pawel Gruszkiewicz

**OHNE SIE GIBT ES
KEIN SPIEL IN DORNBACH:
DIE WAHREN HELDEN
DES WSC!
(SEITEN 14 & 15)**

HEINZ PALME IM INTERVIEW:

DAS ERSTE JAHR IST
IMMER DAS SCHWIERIGSTE

(SEITEN 12 & 13)

SCHWERPUNKT MUSIK:

VON LEISEN UND LAUTEN TÖNEN
THREE DAYS GRACE IM GASOMETER

(SEITEN 18 & 19)

SPIELBERICHTE: PARNDORF, SKN, BMG & MANNSDORF (SEITEN 4, 5, 7, 8, 9)

Kooperationspartner

viennagruppe.com



Netzwerkpartner



Co-Sponsoren

Offizieller Ausrüster
des Wiener Sport-Club



ADMIRAL



Partner



Mitglieder



SCHR/GSTRICH



Impressum

Herausgeber und Medieninhaber

Wiener Sport-Club, Hernalser Hauptstraße 214, 1170 Wien
ZVR 559316329

Redaktion

Christian Orou

Texte

Bernd Eger, Zed Eisler, Gebrüder Moped, Christian Orou, Heinz Palme, Chris Peterka, Rainer Rockenbauer, Friedl Schweinhammer, Adi Solly, Florian Steinkogler

Artdirektion & Layout

Christian Orou, Dario Sommer

Fotos

Dornbach Networks, , Bernd Eger, Christopher Glanzl, Pawel Gruskiewicz, Christian Hofer (www.FOTObyHOFER.at), Gebrüder Moped, Adi Solly, Ian Sommer, Jakob Waldhör, Fotoarchiv WSC

Lektorat

Peter Wackerlig

Druckerei

Herrmann Druck, 1160 Wien

Für den Inhalt verantwortlich

Adi Solly (Sektion Fußball)

© 2018 – Alle Rechte vorbehalten!

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen.

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz

Wiener Sport-Club

Sitz: Hernalser Hauptstraße 214, 1170 Wien

Email: fussball@wsc.at

www.wsc.at

Vereinszweck

(1) Der Verein, dessen Tätigkeit nicht auf Gewinn gerichtet ist, bezweckt im Allgemeinen die Förderung des Fußballsports in Hernals, im Speziellen den Betrieb, die Organisation und die Veranstaltung fußballsportlicher Wettkämpfe.

(2) Der Verein ist sich der integrativen Kraft des Fußballs bewusst und fördert jene aktiv. Dazu bekennt sich der Verein auch zu den Grundsätzen des Zehn-Punkte-Plans der UEFA zur Bekämpfung des Rassismus im Fußball. Der Verein und seine Mitglieder verpflichten sich, jeglichem diskriminierenden Verhalten im Stadion und im Klub entschieden entgegenzutreten, fördern das Zusammenleben unterschiedlicher sozialer und kultureller Gruppen im Verein und unterstützen die Zusammenarbeit mit Organisationen, die Diskriminierung im Fußball in jeder Form entgegenwirken.

Die Stadionzeitung *alszeilen* dient der Information der StadionbesucherInnen am jeweiligen Erscheinungstag = Spieltag. Sie wird kostenlos abgegeben und soll dem Vereinszweck (siehe oben) dienen.

Geschätzte Sport-Club-Freundinnen und -Freunde! geschätzte Fans!

Foto: Christian Hofer (www.FOTObyHOFER.at)



Adi Solly

Worte aus der Sektion

Wenn sich Generationen treffen

Am heutigen Spieltag freut sich die WSC-Fußballsektion über eine weitere Aktion, die Fans für den Fußball in Dornbach begeistern soll. Wir haben die Pensionistenklubs aus den umliegenden Bezirken zum heutigen Heimspiel eingeladen. Dabei wird sicher für einige die Erinnerung an Spiele am Sport-Club-Platz aufgefrischt. Wir hoffen natürlich, dass wir damit auch neue Fans generieren, es ist nie zu spät, sich in den WSC zu verlieben. Eine Schulaktion wird es heuer auch noch geben, am 9. November, zum Heimspiel gegen das Team Wiener Linien, laden wir wieder alle Kinder mit Eltern, aber auch die Pädagog*Innen, ein. Ob alt oder jung, am Fußballplatz sind wir alle gleich.

Dornbach Networks (DN) landet einen Megacoup

DN ist nicht nur seit Jahren ein verlässlicher Partner des WSC, seit der Saison 2017/18 wird auch das Frauenteam intensiv unterstützt und betreut. Mit dem Freundschaftsspiel gegen das Frauenteam des FC St. Pauli am 25. Mai 2019 ist dem Team rund um Christian Hetterich ein Megacoup gelungen. Streichen Sie sich diesen Termin schon einmal dick und fett im Kalender an. Das wird definitiv ein sehr feiner Event. Mit der Veranstaltung wird das Frauenteam noch mehr Unterstützung bekommen können. Sollte, wofür es derzeit gut aussieht, der Aufstieg in die 2. Frauenliga gelingen, wird diese auch benötigt. Wir freuen uns auf jeden Fall riesig und gratulieren DN für das Zustandekommen dieses Gastspiels.

Nun aber wie immer an dieser Stelle volle Konzentration auf das heutige Heimspiel gegen die SV Schwechat. Vielen sind sicher noch die bittere Niederlage aus dem Vorjahr und das doch enttäuschende Remis im Frühjahr in Erinnerung geblieben. Die Braustädter sind auch dieses Jahr nicht gut in die Saison gestartet, lediglich zwei Punkte konnten bis jetzt erspielt werden. Damit ist das Spiel aber noch ernster zu nehmen als sonst. Die Schwechater werden sicher mit dem Mut der Verzweiflung auf den ersten vollen Erfolg drängen. Da gilt es, sich voll auf das Spiel zu konzentrieren und dem Gegner von Anfang an das eigene Spiel aufzuzwingen.

Am Ende wollen wir endlich wieder einen Sieg gegen sie einfahren, um einen geruhamen Ausklang auf der Alszeile feiern zu können.

Mit schwarz-weißen Grüßen

Adi Solly

Sektion Fußball




SC/ESV PARNDORF

Umprecht (12., 80.)

2-1
WIENER SPORT-CLUB


Josic (90+1., P)

AUFSTELLUNGEN
SC/ESV Parndorf:

Weidinger; Wolf, Gruber (62. Karner), Umprecht, Wendelin, Dornhackl, Dilic, Kummerer, Knessl (67. Petritsch), Jusits, Loos (85. Harrer).

Wiener Sport-Club:

Kniezanrek; Maurer, Hayden (79. Pfaffl), Csandl, Salvatore; Dimov, Berkovic (84. Szerencsi); Küssler, Silberbauer, Beljan (65. Josic); Hirschhofer.

Foto: Adi Solly


MATCH FACTS
Gelbe Karten:

Dornhackl – (86., U), Harrer – (90., U); Salvatore – (55., F), Berkovic – (86., U)

Rote Karten:

Dimov – (86., Torchancenverh.)

Schiedsrichter:

Mag. Marcus Pottendorfer; Alexander Borucki (A), Nikola Celenkovic (A)

Statistische Daten:
www.weltfussball.at, www.fussballoesterreich.at, www.heisseliga.at, Datenbank WSC

PARNDORF WAR LEIDER KEINEN AUSFLUG WERT WSC VERLIERT DAS SPIEL UND DIMOV FÜRS NÄCHSTE MATCH

Text: Rainer Rockenbauer

Mit einer Auswärtsniederlage im Gepäck kommt der WSC aus Parndorf zurück, der ein frühes und ein spätes Gegentor kassiert und am Ende auch noch Kapitän Dimov nach Rot wegen Torchancenverhinderung verliert. Der Anschlusstreffer in der Nachspielzeit durch einen Josic-Elfer kommt leider zu spät.

Parndorf ist nicht unbedingt der Lieblingsgegner des Wiener Sport-Club. Dies sollte sich wieder einmal aufs Neue bestätigen.

Die Dornbacher mussten im Nordburgenland auf Patrick Kostner, Lucas Pfaffl und Philipp Plank verzichten. Dafür kamen Miroslav Beljan und Kapitän Philip Dimov wieder in die Startelf. Alex Kniezanrek durfte erstmals von Beginn an in die Tormannhandschuhe schlüpfen und bestand seine erste Bewährungsprobe. An den beiden Gegentreffern ist ihm keine Schuld zu geben.

Der WSC plagte sich wie schon öfter sehr gegen die Parndorfer und konnte erst nach rund zwölf Minuten die ersten offensiven Akzente setzen. Marco Salvatore flankte den Ball von rechts in die Mitte, fand allerdings keinen

Abnehmer. Im Gegenzug auf die erste gefährliche Chance der Hernalser wurden auch die Parndorfer, die zunächst nur durch Standard-situationen, vor allem in Form von Eckbällen, in Tornähe kamen, erstmals torgefährlich. Die Pannonier hatten aber die Kaltschnäuzigkeit, die dem Wiener Sport-Club noch eine Minute zuvor gefehlt hat. So gingen die Hausherrn dank Lukas Umprecht zunächst unerwartet, aber nicht unverdient in Führung.

Das Gegentor tat dem WSC alles andere als gut: Die Dornbacher kamen kaum in die gegnerische Hälfte, was auch mit der geringen Passgenauigkeit zusammenhing. Kurz vor der Pause die zweite gefährliche Chance für den Wiener Sport-Club, die allerdings von Miro Beljan nicht verwertet werden konnte.

Erst nach rund einer Stunde sollte etwas mehr Schwung in das Spiel der Schweizer-Truppe kommen. Die zahlreichen mitgereisten schwarz-weißen Fans spürten schon den in der Luft liegenden Ausgleich. Dimov & Co. bauten immer mehr Druck auf. Ein grober Fehlpass der schwarz-weißen Defensive zum Torschützen Lukas Umprecht machte aber wieder alle Hoffnungen auf eine Punktteilung zunichte. Wie schon beim ersten Treffer nahm Umprecht auch dieses Gastgeschenk dankend an.

Die Parndorfer hatten kurz darauf sogar noch die Möglichkeit, auf 3:0 zu erhöhen. El Capitano Dimov griff jedoch ein und erhielt wegen Torchancenverhinderung zwar gerechtfertigt aber trotzdem unnötig die Rote Karte. Somit fehlt Dimi am kommenden Dienstag im Heimmatch gegen die SKN Juniors. In Minute 91 ging es auf der anderen Seite des Spielfelds wieder rund: Jakob Josic wurde im Strafraum unsanft von den Beinen geholt und tritt zum Strafstoß selbst an. Nach dem Anschlusstreffer wurden die Dornbacher wieder zunehmend gefährlich, allerdings zu spät.

Wie in den letzten Jahren hat sich der Ausflug ins Heidebodenstadion nicht bezahlt gemacht. Bis auf eine Spielsperre für Dimov gab es für den Wiener Sport-Club nichts zu holen. Am Dienstag besteht gegen die Juniors aus der niederösterreichischen Landeshauptstadt die Chance zur Wiedergutmachung. Leider ohne Kapitän Dimov.

Foto: Christopher Glanzl





WIENER SPORT-CLUB

0-0

SKN JUNIORS 

AUFSTELLUNGEN

Wiener Sport-Club:

Kostner; Maurer, Hayden, Csandl (K), Salvatore; Berkovic, Josic; Plank (65. Beljan), Küssler, Silberbauer (81. Pfaffl); Hirschhofer.

SKN Juniors:

Vollnhofer; Lukic-Grancic, Rumbold, Sauer, Heinicker, Rab el Sayed (71. Ljubcic), Ambichl, Vucenovic, Petrovic, Tercek (60. Grabovac), Schnürer (90+3. Mwari).

Fotos: Christopher Glanzl



MATCH FACTS

Gelbe Karten:

Hayden – (53., F), Csandl – (90+2., U); Tercek – (22., U), Rumbold – (70., F), Petrovic – (83., U), Ljubcic – (88., F), Sauer – (90+2., U)

Schiedsrichter:

Achim Untergasser; Manuel Undesser (A), Roman Smolinski (A)

Statistische Daten:

www.weltfussball.at, www.fussballoesterreich.at, www.heisseliga.at, Datenbank WSC

NULLNUMMER GEGEN DIE SKN JUNIORS DER WSC KANN DEN GÄSTE-ABWEHRRIEGEL NICHT KNACKEN

Text: Florian Steinkogler

In einem Spiel mit nur wenigen Hochkarättern hat der WSC bei zweimal Aluminium einerseits Pech, allerdings ganz am Ende auch noch Glück, dass man dem Lucky Punch der SKN Juniors entgeht.

Beim WSC kann Kostner wieder mit dabei sein. In Abwesenheit des gesperrten Dimov bilden Csandl und Hayden das Innenverteidiger-Pärchen, links ist wie gewohnt Maurer zu finden, rechts Salvatore. Berkovic und Josic sollen als Sechser die Mannschaft von hinten heraus dirigieren. Küssler in der offensiven Zentrale, Plank auf der linken, Silberbauer auf der rechten Seite komplettieren das Mittelfeld. Vorne ist Hirschhofer wie immer damit betraut, Bälle festzumachen, an die Nachrückenden zu verteilen und die Innenverteidigung der St. Pöltner zu beschäftigen.

Das Spiel beginnt mit leichten Vorteilen für die Dornbacher, die früh zu stören versuchen und recht aggressiv zu Werk gehen. Die St. Pöltner verlassen erst nach fünf Minuten erstmals ihre Hälfte, erarbeiten sich durch ihr Pressing eine Ecke, die aber nichts einbringt.

Der WSC ist weiter die aktivere Mannschaft, hat mehr vom Spiel, ist aber im letzten Drittel in seinen Aktionen zu ungenau, um sich zwingende Chancen zu erarbeiten. Mit Wechselfässen versucht man die Jungpros aus St. Pölten in Verlegenheit zu bringen – vorerst bleibt es nur eine gute Idee, die jedoch nicht genau genug umgesetzt wird. Die Niederösterreicher lauern auf Konter, bringen die Hernalser Defensive um Csandl aber kaum in Verlegenheit. Ein Schuss von knapp außerhalb des Strafraums in der 17. Minute wird zur leichten Beute von Kostner.

Das Spiel ist zwar intensiv, viele Möglichkei-

ten sieht das Publikum am Sport-Club-Platz weiterhin nicht. Bei den beiden besten Abschlüssen ist dann aber richtig Pech für die Gastgeber dabei. Zuerst scheitert Plank, der vom Sechzehner abschließt. Der Ball prallt vom Lattenkreuz ins Feld zurück, nochmals kommt ein Schwarz-Weißer an den Ball – abermals Pech: Diesmal geht der Schuss via Latte ins Aus (24.).

Die Charakteristik des Spiels ändert sich auch in Halbzeit zwei nicht. Nicht ganz 800 Zuschauer_innen sehen weiterhin eine dominierende WSC-Elf, die jedoch zu wenig zwingende Mittel vor dem gegnerischen Tor findet. Erste Aufregung bringt ein St. Pöltner Rückpass, der den eigenen Tormann in Bedrängnis bringt. Auf Raten können die Gäste klären, allerdings auch gleich einen Gegenstoß lancieren, den der sehr bemühte El Rab El Sayed aber zu eigensinnig selbst abschließt (der niederösterreichische Zehner war übrigens auch drei Jahre im WSK-Nachwuchs).

Das Spiel nimmt jetzt wieder mehr Fahrt auf. Grabovac bringt bei den Gästen Schwung und gleich nach seiner Einwechslung einen gefährlichen, flachen Pass in die Mitte, den Heinicker aber verpasst. Kurz drauf ist Grabovac selbst nach einem langen Pass gut 25 Meter vor dem Tor völlig frei, scheint davon fast selbst überrascht, kann den Ball nicht unter Kontrolle bringen.

Mit der Einwechslung von Beljan versucht Trainer Schweitzer wieder mehr Schwung über die linke Seite zu bringen. Fast wäre ihm

ein goldenes Wechselhändchen beschieden gewesen, der Heber von Beljan nach Kopfballverlängerung von Hirschhofer landet aber über dem Tor.

Die Riesenchance zum 1:0 bietet sich noch kurz vor Ende – Beljan kommt vor Vollnhofer an den Ball, irgendwie war dieser dann doch einmal durchgekommen. Vollnhofer bleibt aber Sieger in diesem Duell. Immer wieder wird der lange Hirschhofer gesucht und leider doch nicht gefunden. Küssler kommt mit einer Flanke ganz gefährlich nahe, ein wenig zu klein ist Hirschhofer leider doch – da läuft bereits die Schlussminute der regulären Spielzeit.

Am Ende gibt es dann noch eine richtige Schrecksekunde, als die St. Pöltner über die linke WSC-Seite durchkommen und Sauer völlig frei vor Kostner auftaucht. Mit einem Reflex rettet er das Remis, der Ball kullert weiter, Salvatore klärt vor der Linie.

Fazit: es wäre ein ganz bitteres Ende in einem Spiel gewesen, in dem der WSC den Sieg sicherlich mehr verdient hätte als die Gäste, die nicht allzu oft in die Offensive umschalten konnten. Der WSC hadert mit zweimal Latte in der ersten Halbzeit und dem Umstand, dass aus fast 90 Minuten dauernder Feldüberlegenheit kein Tor erzwungen werden konnte. Die Niederösterreicher wiederum werden der Riesenschance am Ende nachtrauern. Es bleibt für beide ein Punkt, bei dem immerhin die Tormänner nicht hinter sich greifen mussten.


PUMA[®]
FOREVERFASTER



PUMAONE

PLAY PERFECT



19. 10. 2018 • Aulandstadion • Regionalliga Ost • Runde 12 • 470 ZuseherInnen

**FC MANNSDORF**

Nowotny (63.)

1-1**WIENER SPORT-CLUB**

Hirschhofer (81.)

AUFSTELLUNGEN**FC Mannsdorf:**

Gruber; Nowotny, Jeftenic, Bencun, Gökcek (79. Kreka), Panic, Breuer, Sütcü (69. Mirvic), Strapajevic (87. Winter), Mulahalilovic, Grozdic.

Wiener Sport-Club:

Kostner; Maurer, Hayden, Csandl, Salvatore; Dimov (K), Berkovic; Plank (68. Beljan), Josic (87. Harcevic), Küssler (68. Silberbauer); Hirschhofer



Foto: Adi Solly

MATCH FACTS**Gelbe Karten:**

Gökcek – (31., F), Sütcü – (65., U); Hayden – (19., F), Berkovic – (36., U), Küssler – (66., F), Dimov – (69., K)

Gelb-Rote Karte:

Dimov – (69., K)

Schiedsrichter:

Thomas Paukovits;
Yüksel Akar (A), Ermin Bukvic (A)

Statistische Daten:

www.weltfussball.at, www.fussballoesterreich.at,
www.heisseliga.at, Datenbank WSC

EINEN PUNKT HART ERKÄMPFT AUSGLEICH IN UNTERZAHL

Der Wiener Sport-Club hat sich das Leben wieder einmal selbst schwer gemacht. Nur wenige Minuten nach dem Mannsdorfer Führungstreffer (63.) verliert der Sport-Club Kapitän Dimov mit Gelb-Rot (69.). Die Dornbacher beweisen aber Moral und holen sich durch den Ausgleich von Hirschhofer (81.) noch einen Punkt. **Text:** Rainer Rockenbauer

Nach dem Juveläums-Fußballfest ist der Alltag wieder beim Wiener Sport-Club eingeleitet. Nicht jede Woche tragen die Gegner klingende Namen wie Borussia Mönchengladbach, diese Woche stand der FC Marchfeld Donauauen Mannsdorf/Großenzersdorf am Programm. Im Vergleich zum letzten Meisterschaftsmatch gegen die SKN St. Pölten Juniors gingen die Dornbacher beinahe unverändert ins Spiel: Lediglich Dominik Silberbauer musste El Capitano Philip Dimov weichen.

Der WSC startete energisch in das Spiel: Schon nach fünf Minuten kam Thomas Hirschhofer erstmals im Strafraum zu einer Gelegenheit, konnte sich den Ball jedoch nicht optimal auflegen und schoss klar daneben. Je länger das Spiel dauerte, desto besser kamen die Hausherrn ins Spiel. So entwickelte sich das Match zunächst zu einem Mittelfeldgeplän-

kel. Erst kurz gegen Ende der ersten Spielhälfte konnte der WSC wieder an den Elan der ersten Minuten anknüpfen.

Auch nach der Pause starteten die Schwarz-Weißen zunächst energisch ins Spiel, aber auch jetzt konnte der Schwung nicht beibehalten werden, aus dem Mittelfeldgeplänkel entstanden Chancen auf beiden Seiten: Einmal musste Kostner eingreifen, einmal schoss Josic nur knapp am Tor vorbei. Nach einer Stunde Spielzeit landete der Ball nach einer Flanke im Tor des WSC.

Mit dem Führungstreffer der Marchfelder wurde es in dem durchwachsenen Match hektisch. In dieser ohnehin schon brisanten Phase machte es sich der WSC wieder einmal unnötig schwer: Wegen Reklamation sah Philip Dimov Gelb-Rot. Man fühlte sich in alte, keineswegs bessere Zeiten zurückversetzt, als

Dimi Rote Karten wie Sammelbilder hortete. Offensichtlich merkten die Dornbacher dank der Unterzahl, dem Gegentreffer und einiger Wechsel, dass der Hut brennt und legten sich ordentlich ins Zeug. Zehn Minuten vor Schluss dann die Erlösung für die zahlreichen mitgereisten Wiener: Hirschhofer verlängerte eine Flanke etwas glücklich ins lange Eck.

Somit setzt es für die Schweitzer-Truppe nach dem 0:0 gegen die SKN Juniors das zweite Remis. Zwar konnte der WSC nicht mehr an den Auswärtserfolgslauf zum Saisonbeginn anknüpfen, aber immerhin konnten die zwischenzeitlichen Niederlagen gegen Ebreichsdorf und Mauerwerk verdrängt werden. Nächstes Match darf sich wohl Jürgen „Legolas“ Csandl wieder die Kapitänsschleife überstreifen, da Dimov wohl ein Match gesperrt wird.



Foto: Christopher Glanzl

12. 10. 2018 • Sport-Club-Platz • Freundschaftsspiel • 2.500 ZuseherInnen


WIENER SPORT-CLUB
0-6
BORUSSIA MGB

 Villalba (4.), Hofmann (10.), Hermann (28.)
 Drmic (52.), Bennetts (63.), Johnson (73.)

AUFSTELLUNGEN
Borussia Mönchengladbach:

Sippel (73. Nissen); Levels, Jantschke, Doucouré (46. Kramer), Wendt (62. Egbo); Stindl (70. Plea), Strobl, Hofmann (46. Polanski); Herrmann (62. Bennetts), Villalba (46. Drmic), Johnson.



Fotos: Jakob Waldhör

MATCH FACTS
SchiedsrichterInnen:

Dr. Safak Barmaksiz,
 Sara Telek (A), Patrick Csobadi (A)

Statistische Daten:

www.weltfussball.at, www.fussballoesterreich.at,
www.heisseliga.at, Datenbank WSC

MÖNCHENGLADBACH GEIGT BEIM JUVELÄUM SPORT-CLUB UNTERLIEGT DEM DEUTSCHEN BUNDESLIGADRITTEN 0:6

Etwas mehr als zwei Stunden vor dem Ländermatch empfing der Sport-Club Borussia Mönchengladbach, in der deutschen Bundesliga nach dem 3:0 bei Bayern München die Mannschaft der Stunde. Mit diesem Spiel gedachte man des historischen 7:0-Erfolgs gegen Juventus Turin am 1.10.1958. In Erinnerung daran wurden die Dressenfarben von damals (schwarze Hosen, rote Shirts und Stutzen) nachempfunden.

Text: Friedl Schweinhammer

Von den damaligen Spielern waren Erich Hasenkopf und Max Horak anwesend, bekamen ein Ehrengeschenk und wurden vom Publikum freudig akklamiert. Auch andere Sport-Club-Größen von einst wie Peter Pacult, Hans Hörmayer und Willy Kaipel wurden gesichtet. Getrübt wurde die Freude über das Sportfest durch die Nachricht, dass Kurt Leitner, zwischen 1966 und 1968 bei seiner ersten Station im großen Fußball in Dornbach als Stürmer tätig, am 7.10. verstorben ist.

Beim Sport-Club sind Kostner und Plank überhaupt nicht im Kader, Silberbauer und

Salvatore nehmen vorläufig auf der Bank Platz. Dafür sind Knizanrek, Feldmann und Pfaffl in der Startformation gesetzt.

Bei den ersten Aktionen der Deutschen wirken die Hernalser wie die Kaninchen vor der Schlange. Mag sein, dass sie auch mit dem Tempo der Gäste ihre Mühe hatten, aber die ersten beiden Treffer fielen bei zu geringer Gegenwehr. Zuerst lief Doucouré von hinten durch, Zuspield nach rechts, und den Stanglpass verwertet Julio Villalba ohne Probleme (4. Minute). Ein leichtfertiger Abspielfehler macht es Jonas Hofmann leicht, das 2:0 zu erzielen. Die Befürchtungen, dass es in dieser

Tonart weiterginge, bewahrheiten sich Gott sei Dank nicht. Einerseits verzeichnen die Dornbacher durch viel Laufarbeit zumindest Teilerfolge, andererseits nehmen die Fohlen zeitweise das hohe Tempo heraus und halten den Ball in den eigenen Reihen. Die Schwarz-Weißen begehen in der Hektik etliche Abspielfehler, so dass man kaum in die Nähe des Tors von Tobias Sippel kommt. Das 3:0 fällt in Minute 29 durch Patrick Hermann, bei dem viele Zuseher ein Foul des Deutschen gesehen haben. Auch Schiedsrichter Dr. Barmaksiz lässt sich Zeit, erkennt aber letztlich den Treffer an. Applaus in Minute 37, als Berkovic den ersten Eckball für die Dornbacher erkämpft.



HALBZEITGEWINNSPIEL

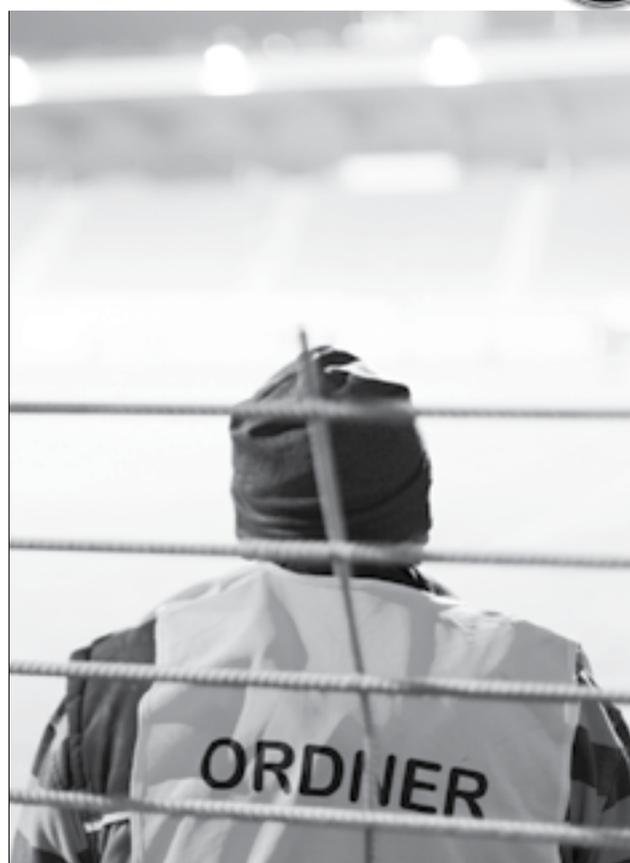
**POLAR GPS PULSUHR IM WERT VON € 200,-
UND FANSHOP-ARTIKEL GEWINNEN!**

**2€
PRO LOS**

**1€ PRO LOS GEHT AN
DAS INTEGRATIONSPROJEKT
"KICKEN OHNE GRENZEN"!**

KICKEN OHNE GRENZEN

Das Integrationprojekt "Kicken ohne Grenzen" ist ein Projekt der Wiener Sport-Club AG, das die Integration von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen in den Fußball fördert. Die Teilnahme ist kostenlos und für Kinder ab 6 Jahren geeignet. Die Teilnahme ist nur für Kinder und Jugendliche bis zum 31.12.2018 möglich. Die Teilnahme ist nur für Kinder und Jugendliche bis zum 31.12.2018 möglich.



Gleich danach spielt Csandl Küssler frei, aber sein Abschluss geht übers Tor. Schrecksekunde einige Minuten später: Dimov rettet in extremis und bleibt minutenlang liegen, ehe er verletzt vom Platz humpelt. Seine Position nimmt Niklas Szerencsi ein. In Minute 42 kommt Josic über links durch, sein Schuss wird abgeblockt, den Abpraller nimmt Hirschhofer direkt, doch Sippel wehrt mit der Faust ab.

Mit dem Seitenwechsel beginnt ein munterer Ein- und Auswechslungsreigen, so dass am Schluss so ziemlich jeder Kaderspieler zum (Kurz-)Einsatz kommt. So sind jetzt Silberbauer, Beljan und erstmals in dieser Saison Barac auf dem Feld. Die Musik wird aber nach wie vor von den Gästen gespielt, und zwar in enormem Tempo. Josip Drmic, der sich nach seiner Verletzung wieder auf dem Sprung in die Einsergarnitur befindet, wird im Strafraum angespielt und knallt den Ball wuchtig zum 0:4 unter die Latte (52. Min.); dieser schönen Aktion war ein unnötiges Dribbling im Defensivbereich vorangegangen. Auch der Sport-Club kommt zu einer Torchance. Hirschhofer wird gefoult, den Freistoß setzt aber Beljan deutlich übers Tor (61. Min.). Drei Minuten später fällt das 0:5: Wie am Schnürchen läuft der Ball bei den Gästen, noch dazu

mit einmaligem Berühren, ehe Mandela Egbo aus ganz kurzer Distanz zum 0:5 abschließt (64. Min.). Bei den Gladbachern kommen jetzt auch Keanan Bennetts, dem man eine ganz große Zukunft vorhersagt, und Alassane Plea, der Goalgetter der Gegenwart, zum Einsatz. Der Rekordtransfer der Borussen – immerhin hat der vorher bei OGS Nice engagierte Franzose schlappe 23 Millionen Euro gekostet – bleibt aber an diesem Abend ohne Torerfolg. In der 72. Minute ist das halbe Dutzend voll, erzielt von Johnson. Jetzt kommen Befürchtungen auf, der Sport-Club könnte ein umgekehrtes Juve-Ergebnis erleben, denn die rollenden Angriffe der Gäste sind stets gefährlich. Mit dem wohl schönsten Schuss des Abends trifft Bennetts nur das Lattenkreuz (77. Min.). Nach einem überlegten Querpass von Barac und einem Foul gibt es Freistoß für die Hernalser. Beljan tritt erneut an, den gefühlvollen Schuss hält jedoch der eingewechselte Fernando Nissen sicher (86. Min.). In der folgenden Aktion zeichnet sich der ebenfalls eingetauschte WSC-Keeper Florian Bur aus, der einen Schuss aus nächster Nähe zur Ecke abwehrt.

Fazit: Es war ein faires Spiel, bei dem die Gäste viele ihrer bekannten Spieler präsentierten; Trainer Dieter Hecking gab aber auch eini-

gen Akteuren, die sich nach Verletzungen auf dem Weg zurück befinden, genügend Spielzeit, um wieder Matchpraxis zu sammeln. Letztlich kam auch die traditionelle Philosophie der Gäste zum Tragen, die ihnen den Beinamen „Fohlen“ eingebracht hat, nämlich junge Fußballer sukzessive aufzubauen: Bennetts hat gegen die Hernalser mehr als nur eine Talentprobe abgelegt. Der auffälligste Spieler im ersten Abschnitt war allerdings der Franzose Mamadu Doucouré. Der 20-jährige, als Wunderkind von den Scouts vieler Großklubs gejagt, wollte vor zwei Jahren in Mönchengladbach den Grundstein für eine große Karriere legen. Aber es kam anders: Zwei Jahre Leidenszeit folgten, wobei ihn drei Muskelbündelrisse und ein Muskelteilariss samt Operation und Reha außer Gefecht setzten. Jetzt wird er von Hecking behutsam aufgebaut, um seinem großen Ziel näher zu kommen – eine berührende Geschichte!

Der Sport-Club brauchte einige Zeit, um den Gästen halbwegs Paroli bieten zu können. Vor allem die Routiniers Csandl, Dimov und Berkovic bewahrten die Ruhe, um unnötige Ballverluste zu vermeiden und die Defensive etwas zu stabilisieren bzw. zu entlasten. Leider waren die Gäste konsequent und ließen kaum eine Torchance zu; Beljan und Hirschhofer kamen auch zum Abschluss, zum Erfolg reichte es jedoch nicht. Erfreulich war, dass Stefan Barac, der nach seiner Rückkehr aus Krems zum ersten Einsatz kam, eine Bereicherung war und für Trainer Schweitzer eine Alternative am Flügel darstellt. Auch einige Junge, die gegen Schluss eingewechselt wurden, zeigten wenig Scheu vor den großen Gegnern und legten sich ordentlich ins Zeug. Hoffen wir, dass Philip Dimov keine Verletzung erlitten hat, die eine Zwangspause nach sich ziehen könnte.

**Tabelle Frauen Landesliga 2018/19
(Stand nach 8 Runden)**

	Sp	S	U	N	Tore	Pkt.
1 Wiener Sport-Club	8	8	0	0	42:4	24
2 Neusiedl am See	8	5	2	1	29:9	17
3 Mariahilf	8	4	2	2	18:20	14
4 MFFV 23 SU Schönbrunn	8	3	3	2	16:10	12
5 ASV 13	8	3	2	3	14:16	11
6 Altera Porta 1b	8	2	2	4	11:22	9
7 Mönchhof	8	2	2	4	11:15	8
8 SG Landhaus/Austria 1c	8	1	4	3	10:19	7
9 Vienna 1b	8	2	1	5	9:23	7
10 SPG Siemens Donaustadt	8	1	0	7	3:25	3

Letzte Ergebnisse

- Runde 3:** WSC - Vienna 1b 5:0 (3:0)
- Runde 4:** Altera Porta 1b - WSC 1:9 (0:3)
- Runde 5:** WSC - ASV 13 1:0 (0:0)
- Runde 6:** MFFV 23 SU Schönbr. - WSC 1:2 (1:3)
- Runde 7:** WSC - Neusiedl/See 3:2 (1:1)
- Runde 8:** SPG Siemens Donaust. - WSC 0:5 (0:3)

**Tabelle Frauen 1. Klasse 2018/19
(Stand nach 8 Runden)**

	Sp	S	U	N	Tore	Pkt.
1 Wiener Sport-Club 1b	8	8	0	0	35:4	24
2 FSC Favoriten	8	5	1	2	30:15	16
3 SC Pötzleinsdorf	8	5	0	3	24:9	15
4 DSG Dynamo Donau	7	5	0	2	24:16	15
5 MFFV 23 SU Schönbrunn 1b	8	4	2	2	23:19	14
6 Mariahilf 1b	8	3	1	4	19:20	10
7 Altera Porta 1c	8	3	1	4	11:26	10
8 DSG Royal Rainer	7	2	1	4	13:19	7
9 DSG Alxingergasse	8	1	0	7	9:24	3
10 Mannswörth	8	0	0	8	7:43	0

Letzte Ergebnisse

- Runde 3:** WSC 1b - Mannswörth 7:0 (5:0)
- Runde 4:** Altera Porta 1c - WSC 1b 0:2 (0:0)
- Runde 5:** WSC 1b - DSG Royal Rainer 5:0 (1:0)
- Runde 6:** MFFV 23 SU S. 1b - WSC 1b 0:6 (0:2)
- Runde 7:** WSC 1b - FSC Favoriten 3:0 (2:0)
- Runde 8:** DSG Alxingergasse - WSC 1b 0:5 (0:2)

WIENER SPORT-CLUB SCHULAKTION

Wiener Sport-Club Team Wiener Linien

9. 11. 2018 – 19 Uhr 30
Sport-Club-Platz, Alszeile 19, 1170 Wien
**Gratis Eintritt für Schulkinder
und ihre Eltern, Lehrerinnen und Lehrer!**

**Fußball (schauen) geht auch anders!
Feiern wir gemeinsam ein Fußballfest!
Spaß haben und Toleranz leben!**

Wiener Sport-Club – You'll never walk alone

KOMM VORBEI!

ANMELDUNG

SCHULAKTION WIENER SPORT-CLUB
9. 11. 2018 – Spielbeginn: 19 Uhr 30, Sport-Club-Platz, 1170 Wien

Der Wiener Sport-Club lädt Dich und Deine Eltern, Lehrerinnen und Lehrer ein, das Heimspiel am 9. 11. 2018 gratis zu besuchen.

Vorname: _____

Familienname: _____

Ich komme: alleine
 mit 1 Begleitperson
 mit 2 Begleitpersonen

Schulstempel

(für Rückfragen, Hinweise oder Änderungen; Daten werden nicht an Dritte weitergegeben)

ANMELDESCHLUSS: 5. 11. 2018

Bitte die Anmeldungen bei Deinen Lehrerinnen und Lehrern (oder in der Direktion) abgeben. Sollte das an Deiner Schule nicht möglich sein, kannst Du Dich auch elektronisch anmelden (sollja@wsc.at).

Die Anmeldung ist gleichzeitig auch deine Eintrittskarte. Achtung, ohne Schulstempel gilt die Anmeldung nicht. Bitte auch die aktuellen Hinweise auf www.wienersportclub.com beachten. Kurzfristige Änderungen sind im Fußball immer möglich.

Rückfragen zur Schulaktion bitte an das Wiener Sportklub - Sekretariat

Montag 13.00 – 19.00 und Mittwoch 13.00 – 19.00

Tel.: 01/485 98 89

Für die Schulaktion wird es, sofern sich genug anmelden, einen eigenen Zuschauerbereich geben. Bitte am Spieltag die Hinweise bei den Kassen (im Bereich der Gastro auf der Alszeile) beachten.

Wir freuen uns auf Deinen Besuch und wünschen Dir schon jetzt viel Spaß beim Schauen. Lass uns gemeinsam beweisen, dass Fußball auch anders möglich ist.

Wiener Sport-Club – You'll never walk alone

Unterschrift d. Erziehungsberechtigten

Das ist keine Schulveranstaltung, die Anwesenheit, Aufsicht und daraus entstehende Haftungen obliegen Dir und Deiner Familie.



ZWEI 5:0-SIEGE DER WSC-FRAUENTEAMS



KOOPERATIONSPARTNER DES WSC-FRAUENTEAMS

Text: Chris Peterka

In der achten Runde der Wiener Landesliga landeten unsere Mädels mit einem 5:0-Erfolg bei Tabellenschlusslicht Siemens den achten Sieg in Folge. Auf dem holprigen Rasenplatz war es nicht leicht, flüssige Kombinationen aufzuziehen. Auch für gezielte Abschlüsse war das Terrain wenig vorteilhaft, wobei unsere Spielerinnen bei etwas mehr Konzentration vor dem gegnerischen Tor doch den einen oder anderen Treffer zusätzlich hätten erzielen können. Die Nichtberücksichtigung von Goalgetterin Hannah Kunschert (bisher 22 Tore im Herbst) durch den Trainer in diesem Spiel wirkte sich auch nicht förderlich für einen noch klareren Sieg aus. Andererseits erhielten diesmal auch Spielerinnen, die nicht immer zur Stammbesetzung zählen, die Chance, sich zu präsentieren. Erfreulicherweise beträgt der Vorsprung der WSC-Frauen auf Verfolger Neusiedl/See vor der letzten Runde (Sonntag 28.10., um 13:00 im Trainingszentrum gegen Mönchhof) bereits sieben Zähler, bei einem Torverhältnis von 42:4!

Ähnlich erfreulich gestaltet sich die Saison für die WSC 1b-Damen in der 1. Klasse. Auch hier gab es in den ersten acht Runden ebenso viele Siege für die Schwarz-Weißen, zuletzt einen klarer 5:0-Erfolg bei der Alxingergasse. Die Tordifferenz beträgt hier 35:4 für die Dornbacherinnen, die ihr nächste Spiel ebenfalls am 28.10. nach dem Spiel des ersten Frauenteams im Trainingszentrum gegen Dynamo Donau bestreiten. Ziel beider Mannschaften ist es, die Herbstsaison ohne Punkteverlust abzuschließen.

Regel Publikumszuspruch für unsere erfolgreichen Spielerinnen in der letzten Herbststunde würde ein schönes Zeichen sein, dass der Frauenfußball den Fans des Wiener Sport-Club ein Anliegen ist.



Astrid Stoll war diesmal wieder in der Startelf dabei.
Foto: Dornbach Networks

WIR UNTERSTÜTZEN DAS WSC-FRAUENTEAM



IT für Unternehmen.
Lösungen für Menschen.



Baldinger & Partner

Unternehmens- und
Steuerberatungsgesellschaft mbH

Daniel Glattauer,
privater Förderer

Der Werbearchitekt
Mehr. Architektur. Design.



Foto: Fotoarchiv WSC

DAS ERSTE JAHR IST IMMER DAS SCHWIERIGSTE

Seit rund einem Jahr ist Heinz Palme Geschäftsführer der WSC GmbH. Im Interview mit den *alszeilen* erzählte über seinen Einstieg beim Wiener Sport-Club, warum Norbert Schweitzer der perfekte Kandidat für das Traineramt beim WSC ist und was an den Gerüchten um Didi Kühbauer dran war. Das Gespräch führte *Zed Eisler*.

Alszeilen: Die Kooperation zwischen dem Wiener Sport-Club und der Vienna Smart Contracting GmbH geht nun schon über ein Jahr. Deine Karriere beim Wiener Sport-Club bzw. als Geschäftsführer der WSC GmbH begann allerdings erst etwas später. War der Einstieg dadurch schwerer für dich?

Heinz Palme: Ja, das ist richtig, ich kam erst im September dazu. Ich war zwar über die Pläne und die Entwicklungen vorinformiert und wurde gefragt, ob ich Interesse habe. Das Projekt Wiener Sport-Club macht für mich absolut Sinn, und aus diesem Grund habe ich gleich gesagt, dass man mit mir rechnen kann. Wenn schon ein Verein in Österreich bzw. Wien, dann der WSC!

Das heißt, du hattest schon im Vorfeld die Geschehnisse um den Sport-Club mitverfolgt?

Natürlich! Den Wiener Sport-Club verfolgt man einfach. Als ich vor 40 Jahren nach Wien

gekommen bin, ging ich am ersten Tag zum Match WSC gegen Austria Salzburg. Ich kam dann natürlich immer wieder nach Dornbach, weil die Atmosphäre am Platz schon immer besonders war. Im Jahr 2000 habe ich das Management des Stadthallenturniers übernommen und da war für mich immer klar, dass an diesem Turnier auch der Wiener Sport-Club teilnehmen muss. Egal in welcher Liga sie sind, solange es sportlich vertretbar ist. Bei meiner letzten Veranstaltung des Turniers im Jahr 2009 spielte der Sportklub damals im Finale gegen die Vienna. Der Bezug war also laufend vorhanden, und ich kenne auch Spieler aus einigen Generationen, wie auch die Trainer. Der Sport-Club war also immer in irgendeiner Form für mich präsent.

Offiziell bis du ja kurz vor der Verpflichtung von Norbert Schweitzer an Bord geholt worden. Hattest du bei dieser Verpflichtung schon maßgeblichen Anteil?

Zu Beginn der Saison war die Situation sehr schwierig, und es hatte sich rasch herauskristallisiert, dass wohl eine Veränderung notwendig sein wird, um einfach zu gewährleisten, dass eine Entwicklung stattfindet. Bei einer Krisensitzung mit der Sektionsleitung und uns Vertretern der VSC haben alle gemeinsam erkannt, dass es in der damaligen Zusammensetzung des Trainers Christoph Jank und seinem Kader nicht die erwartete Entwicklung geben wird. So bin ich dazu gekommen, mich auf die Suche nach möglichen neuen Trainerkandidaten zu machen. Auf unserer Shortlist stand eben Norbert Schweitzer mit darauf. Auch Didi Kühbauer war auf dieser Liste, wie auch Paul Gludovatz, mit denen ich auch Gespräche geführt hatte, in denen wir eigentlich auch schon recht weit waren. Alle drei waren Wunschkandidaten. Alle drei passen sehr gut zum Sport-Club, aber noch während den Ge-

sprächen unserer drei Wunschtrainer kam eine Absage von Didi Kühbauer als auch von Paul Gludovatz. Dadurch war dann automatisch der Fokus auf Norbert Schweitzer, und es stellte sich schnell heraus, dass er der perfekte Kandidat für uns war. Er kennt das Geschäft in der Regionalliga sehr gut und hat enormes Fachwissen. Da fiel uns die Entscheidung dann sehr leicht.

Die Gerüchte um Didi Kühbauer waren in aller Munde, und es wurde viel spekuliert, ob es tatsächlich Gespräche mit ihm gab. Mich beschäftigte damals die Frage, ob ein Trainer Kühbauer für die Regionalliga, sagen wir einmal salopp, „zu groß“ wäre? Wäre es nicht ein großes Risiko gewesen, einen Prominenten wie ihn zu holen, da er bei Erfolg auch schnell wieder weg wäre bzw. den Erfolg vielleicht auch zu schnell will; Stichwort Aufstieg?

Wir haben bei allen Kandidaten die Karten offen auf den Tisch gelegt und direkt vermittelt, worum es uns geht und wie die derzeitige Struktur mit all ihren Problemen aussieht. Genauso ging es natürlich auch um die Zukunftspläne und dass es sich hier um kein Abenteuer handelt, in das man sich einfach hineinstürzt und ein Jahr später in die zweite Liga aufsteigt und ein weiteres Jahr später gleich in die Bundesliga. Wir stellten klar, dass es sich um einen Reifeprozess handelt, der viel Arbeit und einen gemeinsamen Weg für ein paar Jahre bedeutet. Didi Kühbauer war sich dem voll bewusst und meinte, dass er diesen Weg, sofern er sich für den Sport-Club entschieden hätte, auch mitgegangen wäre. Natürlich wäre trotzdem das Risiko da gewesen, dass er irgendwann gerufen worden wäre, so wie es jetzt ja auch der Fall war. Norbert Schweitzer hat hier einen anderen Zugang zu seinem Engagement beim Sport-Club. Es sieht es für sich selbst als große Chance, über sich selbst zu lernen und sich vor allem weiterzuentwickeln. So gesehen ist Norbert Schweitzer sicher die sicherere Wahl als Trainer.

Apropos Absprung: Man konnte in den Medien lesen, dass Norbert Schweitzer von Zoran Barisic angerufen wurde, um ihn mit zu seinem neuen Verein nach Slowenien zu holen. Norbert Schweitzer hat das laut Medien strikt abgelehnt. Entspricht das den Tatsachen?

Das stimmt so. Norbert Schweitzer hat mich über den Anruf informiert und mir aber auch gleich gesagt, dass er sich klar für den Wiener Sport-Club entscheidet und den Weg mit uns weitergehen will. Vor allem hat er auch gesehen, dass bei konzentrierter Arbeit und einer guten Rückendeckung etwas entstehen kann. Ich war sehr froh darüber, da der WSC

in den letzten zehn Jahren an die 15 Trainer verbraucht hat. So kann einfach nichts entstehen. Das ist Fakt. Das ist ein wesentlicher Punkt, und deswegen setzten wir ganz klar auf Kontinuität, sowohl was den Trainer als auch die Spieler betrifft. Ideal wäre es natürlich, wenn wir nächsten Sommer an die 80 Prozent der Spieler halten könnten, um diese eben auch entsprechend weiterentwickeln zu können. Wir haben ein Ziel, und das kann man nur mit Kontinuität erreichen. Der Trainer und die Mannschaft müssen zusammenwachsen können, aber auch die Möglichkeit haben, Krisen miteinander zu überstehen, genauso natürlich auch gemeinsam Erfolge feiern. So kann etwas entstehen.

Du hast es eben angesprochen: Es gibt einen Plan für die nächsten drei bis fünf Jahre. Wie sieht denn nun genau der Kooperationsvertrag zwischen dem WSC und der VSC aus? War der ursprünglich nicht auf drei Jahre angesetzt?

Der eigentliche Vertrag läuft für drei Jahre mit Option auf plus eins und nochmals plus eins. Deswegen haben wir den Drei-bis-fünf-Jahresplan. Die ersten drei sind vereinbart. Die VSC hat nach diesen die Chance, zu evaluieren, ob sich ein weiteres Jahr lohnt. Das wird selbstverständlich von der Entwicklung in den ersten drei Jahren abhängig sein. Der Wunsch ist da, die Kooperation langfristig zu planen. Dafür müssen die Rahmenbedingungen, sportlich wie auch wirtschaftlich, klarerweise passen.

Wir legen auch besonderen Wert auf die Kommunikation. Diese entsprechend aufzubauen, hat seine Zeit gedauert, aber mit dem Launch der neuen Webseite haben wir hier einen enorm wichtigen und in meinen Augen sehr guten Schritt nach vorne gemacht. Aber auch hier sind wir noch nicht dort, wo wir hinwollen. Der Onlineshop wird zum Beispiel noch massiv ausgebaut.

Man darf nicht vergessen, dass wir das erste Jahr der Kooperation gerade erst abgeschlossen haben. Dieses erste Jahr ist immer das schwierigste, vor allem dann, wenn die sportliche Situation nicht wirklich optimal ist. Nach der Verpflichtung von Norbert Schweitzer war es sehr schwierig, im Winter zu reagieren. Wir konnten zwar erste Akzente setzen, aber erst im Sommer konnte die Kaderplanung voll nach unseren Vorstellungen durchgeführt werden.

Genauso ist auch das Stadion noch ein großer Brocken, der erledigt gehört. Die Zusage vom Ausschuss wurde uns erteilt. Der Beschluss soll dann Ende Oktober einstimmig folgen, die Subventionshöhe wird 6,25 Millionen betragen. An diesem Projekt wurde intensiv gearbeitet. Wir wollten hier ein wirklich sinnhaftes Projekt haben. Es gibt auch schon einen Plan, wie alles aussehen soll. Zuerst müssen wir aber auch noch die Ausschreibung starten, und da kann es noch leichte Abänderungen geben. Das Grundgerüst ist allerdings schon sehr detailliert und kann sich wirklich sehen lassen.

Sportlich läuft es dieses Jahr wesentlich besser als letztes. Entspricht die derzeitige Situation eurem Plan oder will man diese Saison schon mehr?

Zufriedenheit ist relativ. Wir können eigentlich noch besser in der Tabelle platziert sein als jetzt. Wir hatten einen sehr guten Start. Die letzten Runden waren wir nicht mehr ganz so erfolgreich, aber vom eigentlichen Ziel her, das wir mit einem Platz zwischen fünf bis acht ausgegeben haben, sind wir auf Schiene. Es wäre vermessen, zu sagen, wir wollen gleich dieses Jahr um die Meisterschaft mitspielen. Ich sage einmal so: Die Entwicklung, die es im letzten Jahr gab, zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Wir können uns hier aber noch immer verbessern, auch was die Arbeit im Hintergrund betrifft. Wir haben hier ein Zusammenspiel der Sektion mit der GmbH und einer Vielzahl an ehrenamtlichen Mitarbeitern.

Wie du schon gesagt hast, ist das Ziel, innerhalb dieser drei bis fünf Jahre um den Aufstieg zu spielen. Wenn dies gelingt, wird man den Aufwand der Vereinsführung mit allem Drum und Dran wohl nicht mehr mit ehrenamtlichen Mitarbeitern stemmen können. Gibt es hier einen Plan, wann man diesen Umstieg auf ein vollprofessionelles Konstrukt, sprich bezahlte Mitarbeiter, gehen möchte?

Wenn die Reise Richtung Bundesliga geht, wird man diesen Umstieg auf jeden Fall machen müssen. Man kann sich gar nicht vorstellen, was die ehrenamtlichen Mitarbeiter hier leisten – und das alles neben ihrem Job. Derzeit funktioniert es, aber auf lange Sicht muss man hier umdenken. Man benötigt dann Leute, die den vollen Fokus auf den Sport-Club richten. Derzeit wäre dieser Umstieg auch finanziell noch nicht zu bewältigen.

Stichwort Aufstieg: Ich stelle diese Frage fast jedem Interviewpartner. Die Reform der Bundesliga sollte es den Vereinen erleichtern, die Lizenz zu bekommen. Jetzt war es letztes Jahr so, dass Ebberichsdorf bis zur letzten Runde um den Titel gespielt hat, sie aber nicht aufstei-

gen wollten. Schadest es nicht dem Fußball, dass sportlich starke Mannschaften nicht aufsteigen wollen/können?

Es wäre natürlich gut, wenn der Fußball immer im Vordergrund stehen würde. Das ist aber leider heutzutage nicht mehr möglich. Man darf aber auch nicht vergessen, dass diese Lizenzierung die Vereine schützen soll, damit sie nicht Bankrott gehen. Klar, und da brauchen wir nicht diskutieren, soll der Meister aufsteigen. Wenn es aber aus wirtschaftlichen Gründen nicht geht, muss man das respektieren. Die österreichische Fußballgeschichte hat etliche Beispiele von Vereinen, die sich zu Grunde gerichtet haben, weil sie oben mitgespielt haben. Man sieht auch, wie lange es dauert, das wieder zu richten, wenn es denn überhaupt möglich ist.

Wie sieht das im Fall des Sport-Club aus? Gesetzt den Fall, man schafft sportlich den Aufstieg, wäre man bereit, ein kalkuliertes Risiko auf der wirtschaftlichen Seite einzugehen oder ist man voll und ganz auch Sicherheit bedacht?

Das kann ich nicht beantworten, da ich keine Entscheidungsbefugnis habe. Das ist Sache des Präsidiums. Ich finde aber, dass die Vernunft gegenüber der Leidenschaft den Vortzug bekommen sollte und man das Projekt Aufstieg auf soliden Beinen bauen sollte. Soweit ich weiß, sieht das Präsidium das ähnlich und will den Aufstieg ohne Risiko angehen. Im Endeffekt haben hier etliche Parameter einen Einfluss. Wenn wir es schaffen, uns dieses Jahr zwischen Rang fünf und acht einzupendeln, ist das sportlich gut. Aber wie sieht die wirtschaftliche Entwicklung aus? Können wir den Zuschauerschnitt erhöhen oder fällt der auf 1.100 Zuseher. Das wäre natürlich fatal. Also, auch hier muss eine Grundlage geschaffen werden. Wir müssen den Sport-Club wieder für viel mehr Menschen attraktiver machen und konstant mehr Leute dazu bringen, auf den Sport-Club-Platz zu kommen.

Lieber Heinz, vielen Dank für das interessante Gespräch!

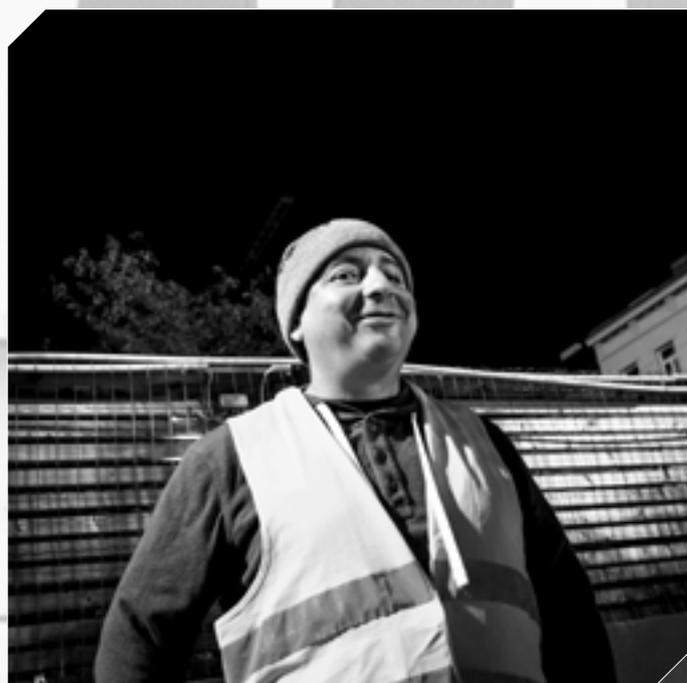


Heinz Palme (Bildmitte) im Gespräch mit Anton Polster und Franz Hasil.

Foto: Christian Hofer (www.FOTObyHOFER.at)

DIE WAHREN HELDEN DES WSC

An einem Spieltag gibt es viel zu tun. Die Arbeit beginnt meist schon am Nachmittag. Die Stände in der Alszeile werden aufgebaut, das Stadion für das Spiel herausgeputzt, danach müssen Karten verkauft und kontrolliert, das Publikum mit Essen und Getränken versorgt und die Toiletten betreut werden. Der Tag endet oft erst nach Mitternacht. Jene Personen, die diese Arbeiten verrichten, sind die wahren Helden des WSC, denn ohne sie würde es keine Spiele am Sport-Club-Platz geben. WSC-Fotograf *Christopher Glanzl* porträtierte einige dieser Helden.





GEBRÜDER MOPED



JAUSENGEGNER

Angemessene Korrektionsmöglichkeit im Schlafzimmer

Heute kommt Schwechat. Willkommen! ...
 „Anzudenken ist eine angemessene Korrektionsmöglichkeit im Schlafzimmer: Härteste Strafen für Respektlosigkeit und Widersetzlichkeit gegenüber Frauen. Zwecks Bürgerschutz ist der Waffenbesitz von Polizisten mit AUF-Mitgliedschaft zu verbieten. Beweislastumkehr bei Berufsfaschisten. Renitente Regierungsmitglieder sind zur Räson zu bringen: Aberkennung des elterlichen Erziehungsrechts, Abschiebung in geschlossene Sonder-Schulen. Abschaffung sogenannter schulfester Stellen, um widerspenstige Lehrer, die sich für ‚autochthon‘ halten, allenfalls versetzen zu können. ORF von rechtsextremen Elementen säubern. Tendenziell anti-aufklärerisch eingestellte Gruppen gelten als außerhalb des Verfassungsbogens stehend, ihr Stimmverhalten in den Vertretungskörperschaften soll irrelevant sein. Keinerlei Integrationsmaßnahmen für Nationalsozialisten. Verfassungsmäßige Absicherung der Homo-Ehe als ein Menschen vorbehaltenes Rechtsinstitut. Aberkennung der Staatsbürgerschaft bei Rechtschreibfehlern auf Parteiplakaten. Wegfall der Kollektivvertragsfähigkeit der Wirtschaftskammer. Befreiung der Mitarbeiter von betriebswirtschaftlicher Bevormundung.“
 ... Hoppala! Diesen Text hatten wir ursprünglich als Brutal-Satire zur Zeit verfasst. Jetzt ist er uns irrtümlich ins Blatt gerutscht.

Gemeint war: Anzudenken ist ein angemessener Sieg der Schwarz-Weißen heute.

Come on, Sport-Club!

www.gebruedermoped.com



ALLES HAT SEINE ZEIT

Alles hat seine Zeit, die guten sowie auch die schlechten Zeiten. Auch wenn die schweren Zeiten manchmal unverhältnismäßig lange wirkten, an den Nerven und Kräften zehrten, und die Hoffnung zu schwinden schien, zu jenem Zeitpunkt, wenn es besser geht und man zurückblickt, scheint es immer lohnenswert gewesen zu sein, Durchhaltevermögen zu zeigen.

Text: Bernd Eger

Worte, die man vermutlich direkt auf das sportliche Ergebnis und die Performance umlegen könnte, aber die auch für die Arbeit dahinter ihre Berechtigung haben. Ein „gscheites“ Daherreden von dritter Stelle hilft einem aber erfahrungsgemäß wenig, wenn man sich gerade in dieser Situation befindet. Es sei denn, man ist sich der eigenen Situation und den zu treffenden Maßnahmen zu 100 Prozent bewusst und schafft es, aus dem Moment heraus zu analysieren, zu reflektieren und zu reagieren und sich konsequent dem Ziel und dem geplanten Weg zu verschreiben.

3 Euro ins Phrasenschwein

Wieder lassen solche Sätze eine Interpretation für das Sportliche als auch für andere Bereiche, wie zum Beispiel das Management, zu. Ordnung im eigenen Haus ist somit sicher die größte Voraussetzung, mittel- bis langfristig eine schlechte Situation in eine gute Phase verändern zu können. Wobei das „Haus“ hier für einen Spieler, Funktionär, Mitarbeiter usw. als auch für eine Struktur oder einen Verein an sich stehen kann. Konsequentes Denken und Handeln bringen Kontinuität und Ver-

änderung. „Was will man?“, „wohin will man?“ und vor allem „wie will oder kann man das erreichen?“. Das „Wie?“ ist im Bereich Sport sicher der entscheidende Faktor. Logischerweise will man den kurzfristigen Erfolg (zum Beispiel 3 Punkte), der zu einem langfristig guten Ergebnis beitragen soll (z. B. gute Tabellenplatzierung). Wie das Ganze aber passieren kann und soll, ist jener Punkt, der die Spreu vom Weizen trennt. Die Wahrheit liegt auf dem Platz – 3 Euro ins Phrasenschwein – es ist aber tatsächlich so. Und der „Platz“ steht sowohl für den grünen Rasen als auch für den Arbeitsplatz. Sich klar zu sein, wie man etwas erreichen will und kann und wie man seine Aufgabe angeht, ist neben der Konsequenz und der Kontinuität sicher am Wichtigsten.

Stehaufmanderl

Der Wiener Sport-Club ist durch eine längere schwierige Phase gegangen, die den Verein als Ganzen und auch die Personen dahinter sicher oft an deren Grenzen gebracht hat und sehr viel Kraft und Durchhaltevermögen gekostet hat. Sozusagen ein Stehaufmanderl zu sein, ist eine beneidenswerte Eigenschaft und aller Ehren wert. Immer wieder aufzuste-

hen nach einer Niederlage, kann nicht jeder. Irgendwann muss man aber auch stehen bleiben können und darauf muss bewusst und konstant hingearbeitet werden. Die Rückführung hat sicher einiges an Aufbruchsstimmung aufkommen lassen, die Phase die danach folgte (Saison 2017/18) war aber in einigen maßgeblichen Bereichen nicht wirklich erfolgreich. Diese Zeit der Findung und Reflexion aber konsequent und konstant durchschritten zu sein, trägt jetzt dazu bei, endlich Früchte ernten zu können. Nicht nur eine Verbesserung der sportlichen Situation und gute Ergebnisse am Platz, sondern auch eine neue Aufmerksamkeit und ein wieder erstarktes Interesse am Wiener Sport-Club durch Medien, Partner, Unterstützer, Förderer, Netzwerk-Kontakten und Sponsoren machen sich nach und nach positiv bemerkbar. Es tut sich endlich wirklich etwas beim Fußball in Dornbach, und das Bild, dass es nicht nur ein Erfolg aus Zufallsprodukten und Glückstreffern ist, scheint angekommen zu sein. Konstanz in der Arbeit bringt auch Konstanz in den Ergebnissen. Wieder einer von diesen Sätzen, die man sowohl als Trainer und Spieler sagen oder hören könnte, aber auch wieder für die Arbeit, zum Beispiel am Bürotisch oder Arbeitsplatz eins zu eins umlegen könnte; oder wieder 3 Euro ins Phrasenschwein kosten könnten.

Die perfekte Arbeitsgruppe

Es ist auch immer wieder erfrischend, das aktuelle Trainerteam und dessen Zugänge zu Aufgaben und Situationen zu beobachten. Chefcoach Norbert Schweitzer, der sehr gut Situationen, Begebenheiten, Reaktionen und die Zusammenhänge daraus erkennt, mit einem Durchblick, der vermittelt, stets zu wissen, was zu tun ist. Tormanntrainer Andi Gössl mit einer Ruhe und Klarheit, die eine angenehme Kontrolle über die Situation ausstrahlt. Co-Trainer Michi Türll mit einer sehr starken analytischen und reflektierenden Sichtweise. Und natürlich auch Co-Trainer Christoph Hevera, die Abgebrühtheit in Person. Das aktuelle Trainerteam ist in der Zusammenstellung die perfekte Arbeitsgruppe. Dass sich dabei niemand zu schade ist, auch die Drecksarbeit anzupacken, ist eine Voraussetzung für Erfolg und kann den Unterschied ausmachen. Auch hier wieder könnte das eine Blaupause für die tägliche Arbeit im Management sein. Das Team der WSC Wirtschafts-, Spielbetriebs- und Communications GmbH ist mittlerweile auch sehr gut aufgestellt. Gemeinsam mit Heinz Palme in der Geschäftsführung sowie einer hohen Qualität im Bereich Marketing und Design durch Valentin Priesner und im Bereich Controlling und Finanzen durch Hannes Magedler erzeugt es eine sehr gute Dynamik. Selbstverständlich stehen dahinter mindestens genau-



Foto: Bernd Eger

*Wie klein die Welt ist, bzw. wie groß die Welt des Wiener Sport-Club ist, zeigt, wenn man sich als Sport-Club-Funktionär zufällig bei einem Heimspiel des FC St. Pauli mit den Kollegen aus Hamburg trifft.
(vlnr: Bernd Eger, Martin Orner, Sören Lühr)*

so wichtige ehrenamtliche MitarbeiterInnen (Merch-Team, Gastro-Personal, Medienteam, Kassadamen, OrdnerInnen, u.v.m.).

Everybody's On The Run

Wie groß das Interesse am Erfolg und am Wohlsin des Wiener Sport-Club ist, zeigen aber auch immer wieder eintreffende Nachrichten aus Kontakten, die auf der einen Seite laufend beruflich genutzt werden, aber manchmal auch seit Langem nicht mehr aktiv waren. Eine Glückwunsch-Massage von Kollegen aus dem Rapid-Marketing, ein interessiertes Nachfragen von Kollegen vom ÖFB-Management, immer wiederkehrende Anfragen von Kollegen bei Medien aus Print und TV, ein kleiner Scherz von einem ehemaligen Mitspieler und späteren Teamkollegen von Ferencváros Budapest, oder ein interessantes Aufblitzen in den Augen des Gegenübers bei einem Geschäftstermin abseits des Fußballs – das sind nur wenige Beispiele, die die Strahlkraft des WSC im täglichen Arbeitsalltag immer wieder unterstreichen. Sozusagen laufen alle ständig für den Wiener Sport-Club: Spieler, Trainer, Funktionäre, Mitarbeiter, Kollegen, Freunde, Fans – der Sport-Club bewegt, deswegen sind wir alle auch hier.

Steckbrief Bernd Eger:

- Geboren: 2. 10. 1986 in Eisenstadt/Burgenland
- Lebt aktuell mit einer Lebensgefährtin in Wien und Burgenland
- Schulische Ausbildung (chronologisch):
 - o Nach dem Pflichtschulabschluss, Abschluss der Handelsakademie,
 - o Abschluss des Studiums Publizistik und Kommunikationswissenschaften
- Beruflicher Weg (chronologisch):
 - o freier Journalist für Nachrichtenportale und regionale Zeitungen sowie einem Musikmagazin
 - o angestellter Redakteur für ein Bundesliga-Sponsoren-Portal
 - o Projektmitarbeiter im Marketing und Sponsoring für Partner der österreichischen Bundesliga und Partner des ÖFB
 - o Projektmanager im Bereich Profifußball für Sponsoren wie z. B. T-Mobile Austria, Wien Energie
 - o Geschäftsführer der WSC Wirtschafts-, Spielbetriebs- und Communications GmbH

FESTABEND JUVELÄUM IM ERSTEN QUARTAL 2019

Text:
Heinz Palme

Mehrere *alszeilen*-Leser haben spontan auf die Ankündigung in der letzten Ausgabe reagiert und um Tickets für den ursprünglich für 13. November geplanten Festabend „Juväläum“ angefragt.

Wir bitten um Verständnis, dass wir den Festabend aus diesem Grund erst im ersten Quartal 2019 veranstalten. Der genaue Termin sowie die Details zu Programm und Angebot werden zeitgerecht bekanntgegeben.

Aufgrund der Organisation des kurzfristig vereinbarten Testspiels gegen Borussia Mönchengladbach und des damit verbundenen Arbeitsaufwands mussten wichtige Vorbereitungen für den Festabend auf Eis gelegt werden.

Das Organisationsteam



WEINGUT
Daschütz
WWW.DASCHUETZ.AT

Mitterstockstall 40
3470 Kirschberg am Waggram
Mobil: +43(0)650-3458761
Weingut: +43(0)2279-2443
weingut@daschuetz.at

VON LAUTEN UND LEISEN TÖNEN BAD WOLVES UND THREE DAYS GRACE IM GASOMETER

Wieder einmal gilt es, eine kanadische Band zu entdecken. Nachdem Billy Talent schon Stammgäste auf österreichischen Bühnen sind, machen sich die vier Musiker von Three Days Grace aus Ontario daran, Österreich zu erobern. Am 18. Oktober waren sie zu Gast im Gasometer.

Text: Christian Orou

Als Support-Act haben Three Days Grace die US-Band Bad Wolves eingeladen, eine Band, die heuer mit der Coverversion des Cranberries-Songs *Zombie* einen veritablen Hit landen konnte. Bei ihrem kurzen Wien-Gastspiel packen sie alles in den Auftritt, wofür manche Bands eine zweistündige Show benötigen: Publikumsanimation inklusive Wall of Death, Circle und Leiberl-überdem-Kopf-Schwingen, Wechsel zwischen beinahe chartstauglichen Songs und von einer Doublebass angetriebenen Metalnummer und natürlich Headbängen. Der charismatische Frontmann Tommy Vext und seine Band stimmen das Wiener Publikum perfekt auf den Hauptact des Abends ein.

Natürlich darf *Zombie* nicht fehlen. Den Song widmet er nicht nur der vor den geplanten Aufnahmen verstorbenen Cranberries-Sängerin Dolores O'Riordan, sondern auch dem All-that-remains-Sänger Oli Herbert, dessen Tod am Tag vor dem Konzert bekannt wurde.

Mit Bon Jovis *Livin' on a Prayer* entern dann Punkt 21 Uhr Three Days Grace die Bühne und eröffnen ihren Set mit *The Mountain* vom neuen Album *Outsider*. Der Sound wird bestimmt von einer klassischen Rock-Instrumentierung: An der Gitarre, versteckt hinter einem Bart, der ZZ Top alle Ehre macht, Barry Stock, am Bass Brad Walst, am Schlagzeug und am Keyboard Neil Sanderson, der Frontman Matt Walst gesanglich unterstützt. Bei ausgewählten Songs greift Matt Walst auch zur Gitarre.

Schon zu Beginn wird klar, dass Three Days Grace sich nicht nur auf ihr aktuelles Album beschränken. Mit *I am machine*, *Pain* und *Infrared* spannen sie einen Bogen über mehr als ein Jahrzehnt. Um seinen speziellen Sound von den CDs auf die Bühne zu bringen, switched Matt Walst, dessen ausdrucksstarke Stimme ein Markenzeichen der Band wurde, während der Songs zwischen einem modernen Funkmikro und einem Mikrofon, das schon Elvis in den Fünfzigerjahren verwendet haben könnte.

Gitarrist Barry Stock versorgt während den kurzen Pausen zwischen den Songs die ersten Reihen mit einem schier unerschöpflichen Vorrat an Plektronen. Das Publikum bedankt sich und wirft einen String-Tanga auf die Bühne, was Sänger Matt Walst kurzfristig ein wenig aus dem Konzept bringt.

Für *Love me or leave* me nehmen die vier Herren dann Platz, und Drummer Neil Sanderson wechselt von den Drums an das Keyboard. Dieser Block, der mit *Get out alive* vom zweiten TDG-Album *One-X* fortgesetzt wird, zeigt, dass Three Days Grace nicht nur in lauten Tönen zu Hause ist. Die musikalische Vielfältigkeit ist eine Qualität der Band, die sich auf den CDs zwar erahnen lässt, die aber im Gasometer das Publikum in ihren Bann zieht und begeistert.

Mit *Painkiller*, *Break* und *I hate everything about you* wird es wieder lauter, und die Show nimmt wieder Fahrt auf, die mit dem Klassiker *Animal I have become* ein fulminantes Ende findet. In den Song integrieren Three Days Grace eine Hommage an die White Stripes und spielen *Seven Nations Army* an.

Dass das aber noch nicht das Ende sein kann, ist klar, darum lassen sich Matt Walst und Co. nicht lange bitten und kommen für zwei Zugaben noch einmal zurück. Nach *The End is not the Answer* vom Album *Human* und dem Klassiker *Riot* ist dann aber endgültig Schluss. Diverse Devotionalien wie *Drumsticks* und *Plektronen* werden noch ins Publikum geworfen, Neil Sanderson schießt das Fell einer Snare wie einen Frisbee quer durch den Gasometer.

Fazit: Bad Wolves waren ein perfekter Supportact. Three Days Grace spielten sich quer durch ihr Repertoire, wechselten zwischen harten Riffs und fast poetischen Momenten und präsentierten viele ihrer Hits. Einziger Wermutstropfen (zumindest für den Schreiber dieser Zeilen): Der geniale Opener des neuen Albums *Outsider* *Right left wrong* fehlte.



Fotos: Ian Sommer



JÜRGEN MELZER – DER HERR DER BÄLLE

Im April wechselte Jürgen Melzer kurzfristig vom Tenniscourt auf den grünen Rasen und verstärkte ein Team aus Prominenten am Sport-Club-Platz im Spiel gegen die Legenden von Roter Stern Belgrad. Die *alszeilen* nahmen das zum Anlass, den ehemaligen Top-Ten-Spieler zu einem Interview zu bitten.

Das Gespräch führte *Friedl Schweinhammer*.

Alszeilen: Du hast im April in einer Promi-Mannschaft gegen die Old Boys von Roter Stern Belgrad in Dornbach gespielt. Wie kam es zu dem Engagement?

Jürgen Melzer: Thomas Zöchbauer, Tennis-Marketing-Experte aus St. Pölten, weiß, dass ich fußballbegeistert bin und hat mich eingeladen. Es war eine große Ehre für mich, mit Stars wie Ivica Vastic und Peter Artner in einer Mannschaft zu spielen.

Viele Zuschauer waren über dein fußballerisches Können erstaunt bzw. davon begeistert. Woher stammt dein Bezug zum Fußball?

Es freut mich, dass mein fußballerisches Können angekommen ist. Ich habe von klein auf Fußball gespielt, durfte mit einer Sondergenehmigung vom ÖFB mit 5 Jahren in der U10 spielen. Ab dem 8. Lebensjahr habe ich auch zum Schläger gegriffen und 5 Jahre lang bei-

de Sportarten betrieben. Mit 14 kam ich in die Südstadt ins Internat, habe Fußball nur mehr ohne Training gespielt und letztlich, schweren Herzens, ganz aufgegeben. Die Leidenschaft dafür ist allerdings geblieben.

Als du mit ca. 13 die Entscheidung für Tennis getroffen hast, hast du als große Fußballhoffnung im Norden Niederösterreichs gegolten. Was hat den Ausschlag pro/kontra gegeben?

Abgesehen davon, dass einige Mitspieler meine Nominierung nicht verstanden haben, weil sie trainiert haben und ich nicht: Auf der anderen Seite wusste ich, dass ich im Tennis für meine Ergebnisse allein verantwortlich bin – die Erfolge sind bald gekommen. Der Teamsport ist mir aber sehr abgegangen, daher ist meine Leidenschaft für den Davis Cup zu verstehen, wo man eine ganze Woche eine Mannschaft ist. Letzten Endes bin ich mir

sicher, mit Tennis die richtige Entscheidung getroffen zu haben.

Du hast seit deinem Sieg im Juniorenbewerb von Wimbledon als riesiges Talent gegolten. In der öffentlichen Wahrnehmung wurdest du erst ab dem Triumph in Wien 2009 ins Zentrum gerückt. Warst du zu brav oder ...?

Es war extrem schwierig, in die Fußstapfen von Thomas Muster zu treten. Ich war bald unter den besten 30 der Welt, was in dieser Sportart sehr hoch einzuschätzen ist, an seine Erfolge bin ich jedoch nicht herangekommen. Aber mit den beiden Siegen in Wien und dem Semifinale in Paris ging die Anerkennung sehr hoch hinauf. Ich war und bin auch danach ein Spieler geblieben, der keine Eskapaden geliefert hat.

In der ZDF Sportschau bezeichnete die Moderatorin dich als besten Spieler deiner Zeit, indem sie einen Schnitt aus Einzel- und Doppelplatzierung errechnete. Hat die „Doppelbelastung“ nicht einige Substanz fürs Einzel gekostet?

Ich bin sehr stolz darauf, dass ich sowohl im Einzel als auch im Doppel Top 10 war – etwas, was nicht allzu viele geschafft haben. Es hat zwar viel Substanz gekostet, aber auch viel gebracht. Hast du im Einzel verloren, konntest du dir Selbstvertrauen übers Doppel zurückholen. Dabei haben sich auch die Grundschläge – Service, Return und Volley – sehr verbessert: Fazit: Ich wäre im Einzel nicht so hoch gestanden, hätte ich nicht Doppel gespielt.

Vielseitigkeit, nicht nur im Tennis (Einzel, Doppel, Mixed), ist eines deiner Markenzeichen. Du bist auch bei der Racketlon EM angetreten. Worum handelt es sich dabei?

Es ist eine Leidenschaft von mir: Zuerst kommt Tischtennis, dann folgen Badminton, Squash und Tennis. Christoph Krenn und Marcel Weigl, die beide vom Tennis kommen, haben Racketlon in Österreich salonfähig gemacht. Ich habe auf ihre Anfrage mitgemacht, allerdings bin ich jetzt nur mehr „Passagier“; die trainieren so hart, dass ich keine Chance habe. Es macht mir aber Spaß, bei den Amateuren anzutreten – da kann ich noch einige ärgern.

Wie vertrug sich das mit deinem „protected ranking“?

Wer darum ansucht, darf in keinem Bewerb einen Schläger in der "starken" Hand halten – das ist extrem kleinlich. Ich musste bei der

WETTEN
WANN SIE WOLLEN!

Online. Mobile. Filiale.
www.admiral.at

ADMIRAL

EM alle Bewerbe mit der rechten Hand spielen, deshalb habe ich mit viel Leidenschaft verloren.

Wie waren die Anforderungen bezüglich Kondition und Konzentration?

Vor allem die konditionellen Anforderungen sind sehr hoch. Das Duo Badminton/Squash geht ordentlich rein, wenn du es nicht gewohnt bist. Ich war damals mehr in Therapie als beim Konditionstraining, deshalb habe ich am nächsten Tag erst gemerkt, wie das an meine Knochen ging.

Wie kam es, dass du in praktisch allen Belangen (auch Fußball) ein „gelernter Rechter“ bist, im Tennis aber Linkshänder?

Das weiß ich auch nicht genau. Bei manchem habe ich mehr Gefühl in der rechten, bei anderem in der linken Hand. Tennis habe ich von Anfang an mit links gespielt und ich bin dabei geblieben, obwohl mein Papa mich umstellen wollte. Es ist sicher ein Vorteil, weil wir prozentuell in der Minderheit sind und häufig gegen Rechtshänder spielen – ich bin jedenfalls gut damit gefahren.

Du warst 2010 Sportler des Jahres, hast dich in der Straße der Sieger verewigen dürfen, eine Straße ist nach dir benannt. Hat dich das verändert?

Die Auszeichnung Sportler des Jahres ist mir extrem viel wert. Die Straße der Sieger wurde abgetragen; meine Frau hat meinen Abdruck ersteigert und mir zu Weihnachten geschenkt – ein cooles Geschenk, das seither zu Hause an der Wand hängt. Mein Bekanntheitsgrad war zwischen 2010 und 2012 sehr hoch, die Öffentlichkeit hat sich für alles interessiert. Mein Privatleben war nicht mehr privat, weshalb ich eine Mauer um mich aufbaute. Mit meinem jetzigen Wissen würde ich Einiges anders machen und offener werden bzw. bleiben.

Ein Blick zurück ohne Zorn: Gibt es einen besonders lustigen/ergreifenden/emotionalen Moment deiner Karriere?

Derartige Momente gibt es viele, daher ist es ganz schwer, einen herauszusuchen. Die beiden Wien-Erfolge, das Semifinale von Paris gegen Raffa nach einer Vierstundenschlacht gegen Djokovic, der Wimbledonsieg mit einem sehr guten Freund – das waren ganz besondere Erlebnisse.

Wird auf der Tour hie und da auch zwischen durch gekickt?

Sehr viel sogar. In Miami haben wir ein Benefizmatch zugunsten der Fukushima-Opfer gegen ein Zweitligateam ausgetragen; es hat riesigen Spaß gemacht, obwohl wir verloren haben.

Wer ist – neben dir – fußballerisch versiert?

Sehr viele, vor allem Andy Murray und Marcos Baghdatis, aber auch Jo-Wilfried Tsonga. Der

Beste dürfte Roberto Bautista Agut sein.

Für welchen Verein drückst du die Daumen – national und international?

Austria Wien von klein auf – wie auch mein Papa. International ist es Bayern München, auch wenn es mir manchmal Spott und Hämie einbringt. Mir taugt auch ihre Mentalität!

Was sagt dir der Wiener Sport-Club? Wenn du im Oktober in der Stadthalle zum letzten Mal im Einzel aufschlägst, sind es 60 Jahre her, seit die Hernalser Fußballgeschichte geschrieben haben. Sagt dir diese Partie gegen Juventus etwas?

Ehrlich gesagt: sehr, sehr wenig. Auch die Partie gegen Juventus müsste ich googeln.

Bleibst du nach dem Stadthallenturnier dem Tennis als Doppelspieler erhalten?

Mit Sicherheit, ich glaube, noch gut genug zu sein, um nächstes Jahr so hoch zu spielen, dass ich noch das eine oder andere Turnier gewinne.

Du hast während deiner langen Verletzungspause als Kommentator Tennis analysiert. Es wurde nicht nur dein Fachwissen, sondern auch deine sprachliche Fertigkeit gelobt. Wurdest du dafür extra geschult?

Es macht viel Spaß, aus der Vogelperspektive zuzuschauen und zu analysieren, wer welche Taktik anwendet. Meine Deutschlehrer werden sich über das Lob freuen, meine Deutschnoten waren „na ja“. Aber vielleicht habe ich das von meinem Papa, der kann sich bestens ausdrücken; ich rede eben gerne über Tennis.

Ist das eine Option für die Zeit danach?

Sicherlich, aber es wird ein Hobby bleiben, weil es bei uns viel zu wenige Übertragungen gibt.

Könntest du dir ein Mitwirken bei einer Fußballübertragung auch vorstellen?

Vielleicht ergibt es sich einmal, aber ich glaube, dass meine Expertise im Tennis eher gefragt ist.

Du warst fast 20 Jahre Tennisprofi und damit ständig auf der ganzen Welt unterwegs. Wann wirst du wieder sesshaft?

Ich bin jetzt nach Deutsch Wagram, zu meinen Wurzeln, zurückgekehrt. Da weiß ich, wo ich bin und wo ich herkomme. Ich genieße wieder die Nähe meiner Eltern und Freunde.

Du bist verheiratet und Vater eines ca. eineinhalbjährigen Bubens. Wie hat sich das auf dein Leben ausgewirkt?

Mein Ziel war immer, eine Familie zu gründen. Wegen meiner häufigen Abwesenheit übernimmt meine Frau den Hauptpart, aber wenn ich zu Hause bin, versuche ich, so viel wie möglich mit Noel zu tun. Es ist schöner geworden, ich kann mir ein Leben ohne den Bubens nicht mehr vorstellen – Freude pur!

Damit schließt sich für mich ein Kreis: Wirst du das fördern, falls Noel besondere Begabung für Tennis, Fußball oder eine andere Sportart zeigt?

Wenn er will, werde ich ihn natürlich fördern. Er soll einfach Spaß am Sport haben. Dass er sich nichts daraus machen wird, halte ich für unwahrscheinlich – schließlich dominiert der Sport die Familie. Ich gehe davon aus, dass er sich nicht schlecht anstellen wird.



Jürgen Melzer, im Jahr 2004 bei der BA-CA Tennis Trophy in der Wiener Stadthalle
Foto: Christian Hofer (www.FOTObyHOFER.at)

**Tabelle WFV-Liga 2018/19 Gesamtwertung
(Stand nach 7 Spieltagen)**

		Sp	S	U	N	Tore	Pkt.
1	Stadlau A	28	21	2	5	122:46	65
2	Team Wiener Linien	27	19	3	5	92:35	60
3	FAC Wien	28	15	7	6	81:63	52
4	1.Simmeringer SC	27	15	3	9	86:56	48
5	Vienna	27	12	4	11	63:66	40
6	Red Star Penzing	28	12	1	15	51:69	37
7	Schwechat SV	28	10	6	12	74:69	36
8	Wiener Sport-Club	28	10	6	12	65:71	36
9	Sportunion Mauer	28	10	4	14	62:70	34
10	Donau	28	10	3	15	64:78	33
11	Mauerwerk Sport Admira	28	5	3	20	48:125	18
12	A XIII Auhof Center	27	5	2	20	40:100	17

**Tabelle Oberliga A 2018/19
(Stand nach 8 Runde)**

		Sp	S	U	N	Tore	Pkt.
1	1980 Wien	8	7	1	0	40:4	22
2	Schwechat SV 1b	8	7	1	0	38:7	22
3	Cro-Vienna Florio	8	6	0	2	18:10	18
4	Sportunion Schönbrunn	8	5	0	3	22:15	15
5	SV Hütteldorf	8	4	2	2	19:16	14
6	Wienerfeld	8	3	2	3	4:20	11
7	Kalksburg-Rodaun	7	2	4	1	10:8	10
8	Wien United 05	7	3	1	3	16:16	10
9	Besiktas Wien	8	3	1	4	14:16	10
10	Wiener Sport-Club 1b	8	1	4	3	12:13	7
11	Ober St.Veit	8	1	3	4	13:22	6
12	Union 12	8	1	2	5	16:31	5
13	Triester	8	1	1	6	15:30	4
14	Margaretn AC	8	0	0	8	5:34	0

Letzte Ergebnisse

- Runde 1:** WSC 1b - SU Schönbrunn 0:1 (0:0)
- Runde 2:** Schwechat SV 1b - WSC 1b 1:1 (0:1)
- Runde 3:** WSC 1b - Union 12 3:0 (1:0)
- Runde 4:** Cro-Vienna Florio - WSC 1b 3:2 (1:0)
- Runde 5:** WSC 1b - 1980 Wien 1:1 (1:1)
- Runde 6:** Kalksburg Rodaun - WSC 1b 3:3 (1:2)
- Runde 7:** WSC 1b - SV Hütteldorf 2:4 (1:2)
- Runde 8:** Wienerfeld - WSC 1b 0:0 (0:0)



Foto: Mirha Buturovic

www.dom.at
mail to: office@dom.at

GEWINNER DER
 DORNACH NETWORKS-
 SPONSORENVERLOSUNG 2018



Familienbetrieb seit 1879

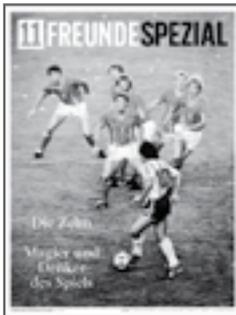
- Dachservice • Kaminsanierung • Umdekarbeiten
- Dachflächenfenster Sturmschadensservice • Blechanstriche
- Neueindeckung • Schwarzdeckerei • Kleinreparaturen
- Schneesutzelemente • Taubenabwehr

△ Grüllemeiergasse 19, 1160 Wien △ Tel 01/485 59 95 △ Fax 01/485 21 34
 △ Mobil 0664/33 84 235 △ E-Mail stoehr.dachdeckerei@aon.at

AUCH ZEHNER KÖNNEN KÄMPFEN

Text: Christian Orou

11 Freunde Spezial - Die Zehn



11 FREUNDE SPEZIAL

Die Zehn – Magier und Denker des Spiels
11 Freunde Verlag, 2018
132 Seiten
€ 7,50

Die Rückennummern und ihre Bedeutung haben im Fußball seit ihrer Einführung – wann genau das war, darüber streiten die Expertinnen und Experten; es dürfte irgendwann zwischen 1912 und 1933 und irgendwo zwischen Australien und England passiert sein. Wo war ich? Ah Ja! – über die Jahre hin einen Wandel erlebt. Vor nicht allzu langer Zeit halfen sie, die Positionen der Spieler am Feld identifizieren zu können. Der Einser war für den Torhüter reserviert, die niedrigen Nummern für die Verteidigung, die Nummer Neun für den Mittelstürmer.

In Zeiten, in denen Spielertrikots eine lukrative Einnahmequelle für einige Vereine darstellen, wurden die Rückennummern personalisiert, werden für eine Saison an Spielerinnen und Spieler vergeben, egal, wen der Trainer aufstellt und welcher Taktik er den Vorzug gibt. Die Spielerinnen und Spieler dürfen sich ihr Nummern je nach Lust und Humor selber wählen. Beliebt sind dabei Geburtsjahre (benachteiligt ist hier der Jahrgang 2000), Glückszahlen und ähnliche Talismane. Einzige Vorgabe: Es darf höchstens eine zweistellige Zahl aufgebügelt werden. Eine Regel, für die die UEFA nicht einmal für Freundschaftsspiele eine Ausnahme macht.

In seiner neuen Spezialausgabe beschäftigt sich das Fußballmagazin 11 Freunde mit einer Zahl, die in der guten, alten Fußballzeit dem Regisseur vorbehalten war: dem Zehner.

Die Liste der prominenten Namen, die mit dieser Rückennummer auflaufen durften, ist lang: Pelé, Günther Netzer, Lionel Messi, Diego Maradona, Zinédine Zidane, Ferenc Puskás und Johan Cruyff (der dem Zehner als erster untreu wurde und zum Vierzehner wechselte).

Die 11-Freunde-Redaktion betrachtet das Phänomen des Fußballregisseurs aus vielen Blickwinkeln. Die Reise beginnt bei den Urvätern der Zehner, den Pionieren, die sich kurz nach der Änderung der Abseitsregel 1925 – die Zahl der erlaubten gegnerischen Spieler zwischen Stürmer und Tor wurde von drei auf zwei Spieler reduziert – in den Mittelpunkt spielten. Einen großen Anteil an dieser Entwicklung hatte dabei das österreichische Wunderteam, allen voran Matthias Sindelar.

Weiters finden sich im Heft Porträts großer Spielmacher. Die Auswahl dafür war sicher nicht leicht, die Redaktion einigte sich schließlich auf vier Namen, die verschiedene Jahrzehnte repräsentieren. Von Alfredo di Stefano, Kazimierz Deyna, Zico und Zinédine Zidane wird die Karriere nachgezeichnet und ein außergewöhnliches Tor mittels Grafik in Erinnerung gerufen.

Aber nicht nur die großen Namen und große Ligen stehen im Mittelpunkt. Michael Aničić zum Beispiel tanzte bei seinem Bundesligadebut für Eintracht Frankfurt die Bayern Thon und Matthäus aus. Aničić wurde eine große

Zukunft prophezeit. Schließlich reichte es für 35 Bundesligaspiele. Sein Weg führte ihn nach Österreich zur SV Ried und zum GAK, später nach Israel. Warum aus der großen Karriere in Mailand oder Madrid nichts wurde? Darauf weiß Aničić keine direkte Antwort, aber er sagt am Ende des Artikels: „Ich war ein Zehner, aber ich konnte auch kämpfen.“

Weil Fußball nicht nur in großen Stadien stattfindet, weil weit mehr Spiele in Regional-, Landes- und Kreisligen als in der obersten Spielklasse gespielt werden, ist es den Redakteurinnen und Redakteuren ein Anliegen, diesen Amateurligen ein Forum zu bieten. Davon zeugt in diesem Heft zum Beispiel eine Reportage aus Meppen, wo Diego Maradona bei einem Testspiel 1982 erstmals vom FC Barcelona präsentiert wurde. Außerdem werden die Spielmacher von Vereinen wie Borussia Pankow, SV Gartenstadt 71 oder SG ZW Karsdorf vor den Vorhang geholt.

Ein Fixpunkt in 11-Freunde-Heften sind Interviews. Für diese Spezialausgabe wurden unter anderem Gheorgi Hagi, Wolfgang Overath und Günther Netzer zu einem Gespräch gebeten.

Abgerundet wird das Heft durch Gimmicks wie Fotostrecken, einem Artikel mit Kuriosa über Spielmacher und einer Rangliste der besten Zehner ever. Die reicht von Roberto Baggio auf Platz 25 über Luka Modrić (16.), Michael Laudrup (11.), Ronaldinho (3.) bis zu Zinédine Zidane.

Mit "Die Zehn – Magier und Denker des Spiels" ist der 11-Freunde-Redaktion ein Heft gelungen, das nicht nur die Geschichte des Spielers aufbereitet. Mit viel Hintergrundinformation und einer großen Portion Humor in vielen Texten wurde einem vom Aussterben bedrohten Spielertypus ein Denkmal gesetzt: der Nummer Zehn.

SCHWARZ-WEISSE G'SCHICHTEN NR. 122

So langsam aber sicher neigt sich die Herbstsaison ihrem Ende zu. Aktueller Stand zu dem Zeitpunkt des Verfassens des Artikels (noch vor dem Match gegen Mannsdorf) ist Platz 6 mit 19 Punkten. Für mich ein sehr erfreulicher Herbst, auch wenn wir nach dem extrem guten Start zwei herbe Niederlagen einstecken mussten. Daheim gegen Mauerwerk und auswärts gegen Ebreichsdorf wurden den Dornbachern ganz klar die Grenzen aufgezeigt. Man muss sich aber auch eingestehen, dass das zu erwarten war. Die bisherige Herbstsaison ist schon mehr, als ich mir erwartet habe, und wohl niemand hat sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen um die Tabellenspitze bzw. den Herbstmeistertitel erwartet. Das Wichtigste ist, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Die Mannschaft findet sich und zeigt mitunter wirklich ansehnliche Leistungen. Jetzt wird der Fokus darauf liegen, diese guten Leistungen kontinuierlich abrufen zu können.

Das vorgegebene Saisonziel der Vereinsführung, ein gesicherter Mittelfeldplatz zwischen Rang 5 und 8 scheint durchaus realistisch zu sein, auch wenn es im Mittelfeld, wie schon in den letzten Jahren, sehr eng zur Sache geht. Anfängliche Nachzügler wie Parndorf beispielsweise haben sich mittlerweile gefangen und neben dem WSC auch Mauerwerk geschlagen.

Letzte Woche feierten wir unser Juveläum mit einem Match gegen Borussia Mönchengladbach. Obwohl die Gladbacher nicht mit allen ihren Spitzenspielern in Dornbach waren, durfte man sich durchaus einen Leckerbissen erwarten. Der blieb aus meiner Sicht aber lei-

der aus. Fußballerisch war das jetzt nicht das, was ich mir erhofft hatte. Unsere Burschen gaben ihr Bestes, aber der Klassenunterschied war selbstverständlich klar zu sehen. Das 0:6 störte mich gar nicht so besonders. Viel mehr schockierte mich die geringe Zuschauerzahl um die 2.500 Besucher. Das ist wirklich sehr mau, und ich frage mich, woran das lag. Wurde das Match doch zu kurzfristig angesetzt? War der Gegner nicht attraktiv genug? Immerhin liegt die Borussia auf Platz 3 der deutschen Bundesliga und hatte die Woche davor die Bayern auswärts mit 3:0 gedemütigt. Ja, vom Namen her sind sie sicher nicht Paris oder Roma, aber dennoch. Mehr als die 2.500 Zuschauer hätte sich das Event schon verdient. Die große Frage, die sich mir nun stellt, ist, ob wir hier mit einem fetten Minus ausgestiegen sind. Das wäre natürlich fatal.

Wir haben aber dennoch auch erfreuliche Nachrichten vernehmen können. Die Stadionsanierung wurde im ersten Schritt mit sogar 6,25 Millionen Euro von der Stadt genehmigt. Ende Oktober soll dann der finale einstimmige Beschluss folgen. Dann sind die Bagger hoffentlich nicht mehr fern, und das Projekt Stadionsanierung ist nach einer gefühlten und wohl auch wahrhaftigen Ewigkeit endlich auf Schiene. Die Pläne wurden zum Teil schon gezeigt. Ob es sich genauso umsetzen lässt, wird

sich noch zeigen, da es sicherlich darauf ankommen wird, wer die Ausschreibung des Projektes für sich entscheidet. Ich kann es, ehrlich gesagt, kaum erwarten, dass es losgeht.

Kommen wir zum heutigen Match. Die Schwechater kommen zu Besuch. Wie schon in den letzten Jahren liegen die Braustädter am Ende der Tabelle und benötigen dringend Punktezuwachs. Das werden wir ihnen heute hoffentlich nicht gönnen. Mit nur einem Punkt und einem Torverhältnis von 7:32 (wie schon erwähnt, ist das der Stand nach Runde 11) sind die Schwechater krasser Außenseiter. Dennoch müssen sich unserer Jungs heute mit voller Konzentration der Aufgabe widmen, denn Schwechat hat im Grunde nichts zu verlieren und kann auf volles Risiko spielen.

Hoffen wir auf einen spannenden und hoffentlich erfolgreichen Fußballabend.

Ein schwarz-weißes Rock'n'Roll Baby!

Euer

Zed Eisler

Visit me at: www.zedeisler.com
Kontakt: zed@zedeisler.com



INTERSPORT®

WINNINGER

Offizieller Partner des Wiener Sport-Club.

www.intersportwinner.at



Tabelle Regionalliga Ost 2018/19 (Stand nach 12 Runden)

		Sp	S	U	N	Tore	Pkt.
1	ASK Ebreichsdorf	12	9	1	2	37:10	28
2	FC Mauerwerk	12	9	0	3	24:10	27
3	SV Leobendorf	12	7	3	2	26:11	24
4	ASK-BSC Bruck/Leitha	12	6	2	4	16:16	20
5	Wiener Sport-Club	12	6	2	4	20:23	20
6	Rapid Wien II	11	6	1	4	20:10	19
7	SKN Juniors	12	5	4	3	19:16	19
8	SV Mattersburg (A) *	11	5	3	3	20:18	18
9	FCM Traiskirchen	12	5	2	5	21:20	17
10	FC Mannsdorf	11	5	2	4	16:17	17
11	SC Neusiedl/See 1919	12	4	4	4	23:22	16
12	SC Team Wiener Linien	11	3	5	3	17:19	14
13	SC/ESV Parndorf	12	3	3	6	13:19	12
14	Admira Juniors	12	1	2	9	12:27	5
15	FC Stadlau	12	0	4	8	12:33	4
16	SV Schwechat	12	0	2	10	7:32	2

*: Rückreihung bei Punktgleichheit (Anzahl der strafbegl. Spiele)

Die nächsten Eishockey-Termine

Datum	Uhrzeit	Runde	Spielort	Gegner	
November 2018					
4.11.	21.10	3	EisStadhalle	EC Carinthian Seahawks	A
11.11.	17.10	4	EisStadhalle	Weird Vipers	H
16.11.	21.10	5	EisStadhalle	EHC United	A
25.11.	17.10	6	EisStadhalle	EHC Chiefs	H
t.b.d.	21.10	7	EisStadhalle	EHV Vienna City Hurricanes	A

Die nächsten Fußball-Termine

Datum	Uhrzeit	Runde	Bewerb	Gegner	
OKTOBER 2018					
26.10.	19.30	13	KM	SV Schwechat	H
27.10.	16.00	9	WSC 1b	Besiktas Wien	H
28.10.	13.00	9	WSC-Frauen	Mönchhof	H
28.10.	15.15	9	WSC-Frauen 1b	DSG Dynamo Donau	H
NOVEMBER 2018					
2.11.	19.30	14	KM	SK Rapid II	A
4.11.	14.00	10	WSC 1b	Margaretnr AC	A
9.11.	19.30	15	KM	Team Wiener Linien	H
10.11.	19.30	11	WSC 1b	Wien United 05	H
16.11.	19.30	16	KM	ASK/BSC Bruck/Leitha	H
17.11.	16.00	12	WSC 1b	Triester	H
24.11.	17.00	13	WSC 1b	Ober St. Veit	A

Die nächsten Wasserball-Termine

Datum	Uhrzeit	Liga	Spielort	Gegner	
November 2018					
6.11.	19.40	RLO	Amalienbad	ASV MiMa (Piraten)	A
12.11.	19.30	RLO	Stadionbad	ASV Juniors (Piraten)	H
16.11.	20.40	RLO	Schmelz	ASV Juniors (Freibeuter)	A
26.11.	19.30	RLO	Stadionbad	IWW (Freibeuter)	H
Dezember 2018					
1.12.	18.15	BL	Südstadt	WBC-Tirol	H
2.12.	9.00	BL	Südstadt	SG WBCI/TSD	H
3.12.	19.30	RLO	Stadionbad	Piraten (Freibeuter)	H
11.12.	20.30	RLO	Schmelz	IWW (Piraten)	A
14.12.	20.35	BL	Schmelz	ASV-Wien	A
17.12.	19.30	RLO	Stadionbad	USCK (Freibeuter)	H
22.12.	t.b.d.	BL	ULSZ Rif	PL Salzburg	A

Sieger shoppen in Hernals!

In Heanois
gibt's ois!



Geleitet aus Wien der Stadt Wien durch die
Wirtschaftsgemeinschaft Hornalser Hauptstraße
mit Unterstützung der Wirtschaftskammer Wien

WSC GEGEN SV SCHWECHAT KLARER FAVORIT HEIMSPIEL GEGEN DEN TABELLENLETZTEN

Text:
Friedl
Schweinhammer

Heute ist die SV Schwechat als krasser Außenseiter zu Gast in Dornbach. Mit nur zwei Punkten und einem desaströsen Torverhältnis stehen die Braustädter an letzter Stelle der Tabelle. Auch wenn die letzten vier Begegnungen gegen die Gäste nicht gewonnen werden konnten, ist der nächste Heimsieg so etwas wie eine Pflichtaufgabe. Zuletzt gab es für beide Vereine Unentschieden: Der Sport-Club nahm aus Mannsdorf einen Punkt mit, Schwechat trennte sich zu Hause gegen Stadlau im Nachzügler-Derby mit einem torlosen Remis.

Mit der SV Schwechat ist es ein eigenes Kapitel. In den beiden letzten Jahren waren die Niederösterreicher jeweils am Tabellenende der RLO platziert und stiegen trotzdem nicht ab. Man muss den Blau-Weißen aber zugutehalten, dass sie im Vorjahr zumindest eine halbwegs passable Frühjahrsaison (zwölf Zähler) aufwiesen, vom letzten Platz aber nicht wegkamen. Heuer sollte das anders werden. Coach Markus Bachmayer peilte in seiner Vorschau Rang 10 an. Allerdings waren die budgetären Möglichkeiten, Verstärkungen zu holen, sehr begrenzt. Es wurden sogar Leistungsträger aus der Offensivabteilung wie Tolga Günes (ging zu Mauerwerk), Sanel Soljankic (spielt jetzt bei Traiskirchen und Cedimir Bumbic (aktuell bei Wiener Neustadt) verkauft. Wie sich bald herausstellte, war das ein Aderlass, der durch einige Neuverpflichtungen, die vor allem aus dem Unterhaus kamen, nicht annähernd kompensiert werden konnte. Freundorfer (Ex-Ostbahn XI), Simandl (von der Wiener Viktoria) und der vorher in Grie-

chenland engagierte Rivelino haben zwar in der Kampfmannschaft Fuß gefasst, zu einem Befreiungsschlag, sprich dem erstem Sieg, hat es bis dato allerdings nicht gereicht. Dabei war der Start vielversprechend: In St. Pölten erreichten die Schwechater ein torloses Unentschieden, aber dann setzte es zehn Niederlagen in Serie, die mitunter sehr deutlich ausfielen (0:5 gegen Ebreichsdorf, 0:4 gegen Neusiedl, 1:5 gegen Leobendorf). Nach der fünften Runde, dem 1:2 gegen Wiener Linien, zogen sich Markus Bachmayer und sein Co-Trainer Manfred Walzer von der Kampfmannschaft zurück, blieben jedoch dem Verein in anderen Bereichen erhalten. Neuer Headcoach wurde Christoph Mandl, im Verein kein Unbekannter. Schließlich war er schon Trainer der zweiten Mannschaft und zwei Jahre lang Co-Trainer der Ersten gewesen. Gemeinsam mit seinem Assistenten Ronald Maurer sollte eine Trendwende gelingen. Der erste Punktezuwachs ließ aber bis aufs letzte Wochenende auf sich warten. Das 0:0 war allerdings ein Ergebnis, mit dem weder die Hausherren noch

die Gäste aus Stadlau zufrieden sein konnten. In einer schwachen Partie war Stadlau zwar besser, insgesamt hätte sich kein Team einen Sieg verdient. Das Torverhältnis der Schwechater spricht Klartext: Nur sieben Treffer erzielt, hingegen 32 erhalten.

Der Sport-Club war in Mannsdorf zu Gast und geriet nach ca. einer Stunde mit 0:1 in Rückstand. Nach dem Ausschluss von Dimov schien ein Punktegewinn in weite Ferne zu rücken, doch Thomas Hirschhofer, der schon zuvor zweimal gefährlich vor Keeper Gruber aufgetaucht war, übernahm eine Flanke von rechts direkt und erzielte den Ausgleich. Das war sein sechster Saisontreffer, womit er in der RLO-Liste gemeinsam mit Majtan und Heinicker am 7. Platz rangiert. Hirschhofer und Schlussmann Patrick Kostner, der in den Schlussminuten mitverantwortlich war, dass es beim Unentschieden blieb, waren die auffälligsten Akteure im Marchfeld. Damit landete neuerlich ein Punkt auf dem Konto der Schwarz-Weißen, und der 5. Platz wurde verteidigt. Ärgerlich ist, dass Trainer Schweitzer im Spiel gegen Schwechat die Mannschaft erneut umstellen muss, schließlich sind Dimov (nach der Gelb-Roten Karte) und Berkovic nach seiner zehnten (!) gelben Karte zum Zuschauen verbannt. Für die Hernalser geht es auch darum, die mäßige Bilanz gegen die Schwechater zu verbessern: Im Vorjahr setzte es in der letzten Begegnung vor der Winterpause eine blamable 2:4-Niederlage, beim letzten Saisonspiel verabschiedete sich Goalgetter Darijo Pecirep in der Schlussminute mit dem Ausgleichstreffer zum 2:2 vom Anhang. Es wird also Zeit, dass der Sport-Club gegen die Blau-Weißen drei Punkte holt!



1. REIHE SITZEND V.LI.: ALPER CINAR, PHILIP OBERMÜLLER, TORHÜTER BAYRAM HAYDAR, OBMANNSTELLVERTRETER WOLFGANG OTTAHAL, TORHÜTER JAKUB KREPELKA, OBMANN MICHAEL SZIKORA, TORHÜTER NICOLAS GRUNT, EMILIO KAYA, MOHAMED BASSIOUNY;
2. REIHE V.LI.: TORMANN-TRAINER PREDRAG KOJIC, TRAINER MARKUS BACHMAYER, CO-TRAINER MANFRED WALZER, BESNIK MURSELI, MANUEL FREUNDORFER, GREGOR SIMANDL, NEVILLE RIVELINO, HUSSEIN BAZZI, LUCA ZELLMANN, PETER SAFRANEK, NOAH STEINER, MASSEUR UND ZEUGWART LUBOMIR HORVATH, SPORTLICHER LEITER DEJAN MLADENOV;
3. REIHE V.LI.: ALEKSANDER PALALIC, MARCO THEUERMANN, JOSIP DJOJA, MATTHIAS WOLLMANN, IBRAHIM SERDAR, CHRISTOPHER GSCHWENT, LEOTRIM SALIJI, MENTOR HASANI;

© FOTObyHOFER/CHRISTIAN HOFER, 23.7.2018

- Letzte Spiele gegeneinander:**
25. 05. 2018, RLO, Runde 34:
 WSC - SVS 2:2 (1:1)
10. 11. 2017, RLO, Runde 17:
 SVS - WSC 4:2 (3:0)
05. 05. 2017, RLO, Runde 27:
 WSK - SVS 1:1 (0:0)

Zuletzt gespielt:
RLO Runde 12:
 FC Mannsdorf - WSC 1:1 (0:0)
 SV Schwechat - FC Stadlau 0:0

RLO Runde 11:
 WSC - SKN Juniors 0:0
 SV Schwechat - FC Mauerwerk 0:3 (0:10)



REGIONALLIGA OST, RUNDE 13

Freitag, 26. 10. 2018 - 19:30

Sport-Club-Platz



SCHWECHAT SV

TRAINER: ING. CHRISTOPH MANDL

WIENER SPORT-CLUB

TRAINER: NORBERT SCHWEITZER

	S	E	MIN	SP	TORE	GELB	G-R	ROT	EIN	AUS
(TW) PATRICK KOSTNER 01	0	0	990	11	0	1	0	0	0	0
(TW) ALEXANDER KNIEZANREK 22	0	0	90	1	0	0	0	0	0	0
(TW) FLORIAN BUR 37	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
ARTIN AKDEDIAN 02	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
NIKLAS SZERENCSEI 04	0	0	458	8	0	1	0	0	3	1
DANIEL MAURER 06	0	0	990	11	2	2	0	0	0	0
PHILIPP PLANK 07	0	0	743	10	0	5	0	0	1	7
JAKOV JOSIC 08	0	0	864	12	3	1	0	0	2	6
THOMAS HIRSCHHOFER 09	0	0	990	11	6	2	0	0	0	0
DOMINIK SILBERBAUER 11	0	0	906	12	1	2	0	0	1	6
LUCAS PFÄFFL 13	0	0	122	5	0	0	0	0	4	0
NENAD VASILJEVIC 15	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
JAN FELDMANN 16	0	0	31	5	0	0	0	0	5	0
PHILIP DIMOV 17	0	0	785	9	2	3	1	1	0	0
ALEXANDER JOVANOVIC 18	0	0	12	1	0	0	0	0	1	0
JULIAN KÜSSLER 19	0	0	824	12	3	3	0	0	3	5
MARCO SALVATORE 20	0	0	1075	12	0	4	0	0	0	1
MIRZA BERKOVIC 23	0	0	977	11	1	9	0	0	0	3
EDIN HARCEVIC 24	0	0	17	3	1	0	0	0	3	0
STEFAN BARAC 25	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
JÜRGEN CSANDL 27	0	0	833	10	0	3	2	0	0	2
CHRISTIAN HAYDEN 28	0	0	649	8	0	3	0	0	1	1
MIROSLAV BELJAN 29	0	0	402	12	1	0	0	0	9	1

S...SPIELT, E...ERSATZ

SCHIEDSRICHTER

SERKAN KESER

ASSISSTENTEN

MOHAMED EL SADANY

PASCAL GÜNSBERG

WEITERE SPIELE

DER 13. RUNDE:

DO, 25. 10. 2018, 19:00
SC/ESV PARNDORF V
SKN JUNIORS

FR, 26. 10. 2018, 14:30
SV LEOBENDORF V
SC NEUSIEDL/SEE 1919

FR, 26. 10. 2018, 17:00
FC MAUERWERK V
TEAM WIENER LINIEN

FR, 26. 10. 2018, 17:00
FCM TRAIKIRCHEN V
ASK EBREICHS DORF

FR, 26. 10. 2018, 19:00
MATTERSBURG (A) V
ASK-BSC BRUCK/LEITHA

SA, 27. 10. 2018, 14:00
FC STADLAU V
SK RAPID II

SA, 27. 10. 2018, 14:30
ADMIRA JUNIORS V
FC MANNSDORF

S

- E
- 0 0 33 JAKOB **KREPELKA** (TW)
 - 0 0 13 NICOLAS **GRUNT** (TW)
 - 0 0 34 HAYDAR **BAYRAM** (TW)
 - 0 0 02 CHRISTOPHER **GSCHEWENDT**
 - 0 0 04 NOAH **STEINER**
 - 0 0 05 IBRAHIM **SERDA**
 - 0 0 07 ALEKSANDAR **PALALIC**
 - 0 0 08 HUSSEIN **BAZI**
 - 0 0 09 JOSIP **DJOJA**
 - 0 0 10 LEOTRIM **SALIJI**
 - 0 0 11 MOHAMED **BASSIOUNY**
 - 0 0 14 GREGOR **SIMANDL**
 - 0 0 16 MENTOR **HASANI**
 - 0 0 17 ALPER **CINAR**
 - 0 0 18 NEVILLE **RIVELINO**
 - 0 0 19 LUCA **ZELLMANN**
 - 0 0 20 ANDREAS **TIFFNER**
 - 0 0 21 SASHA **DIAKIESE**
 - 0 0 22 BESNIK **MURSELI**
 - 0 0 23 MANUEL **FREUNDORFER**
 - 0 0 24 EMILIO **KAYA**
 - 0 0 25 PETER **SAFRANEK**
 - 0 0 27 MATTHIAS **WOLLMANN**
 - 0 0 31 PHILIPP **OBBERMÜLLER**
 - 0 0 32 MARCO **THEUERMANN**

S...SPIELT, E...ERSATZ

HEAD-TO-HEAD-BILANZ

(aus Sicht des WSC):

Gesamt:
9 Siege - 2 Unentschieden - 3 Niederlagen
Torverhältnis: 33:22

Heimbilanz:
6 Siege - ein Unentschieden - keine Niederlage
Torverhältnis: 20:9

(aus Sicht des WSK / Regionalliga Ost 07/08 - 16/17):

Gesamt:
7 Siege - 5 Unentschieden - 6 Niederlagen
Torverhältnis: 24:23

Heimbilanz:
3 Siege - 4 Unentschieden - 2 Niederlagen
Torverhältnis: 13:11

Die untere Statistik bezieht sich auf den Wiener Sportklub, der vor der Saison 2017/18 in den Wiener Sport-Club zurückgeführt wurde.

ENDPLATZIERUNGEN VORSAISONEN SVS

Saison 2017/18: 16. (RLO)
Saison 2016/17: 15. (RLO)
Saison 2015/16: 15. (RLO)
Saison 2014/15: 6. (RLO)
Saison 2013/14: 9. (RLO)
Saison 2012/13: 13. (RLO)
Saison 2011/12: 12. (RLO)
Saison 2010/11: 13. (RLO)
Saison 2009/10: 12. (RLO)
Saison 2008/09: 1. (Wiener Stadtliga)

AUSWÄRTSERGEBNISSE SVS

(aus Sicht der SVS):

Runde 2: FC Mannsdorf 0:1 (0:1)
Runde 5: Team Wiener Linien 1:2 (0:1)
Runde 7: SC Neusiedl/See 1919 0:4 (0:2)
Runde 9: SV Leobendorf 1:5 (1:2)



Zeitung nicht bekommen???
Hier findest Du alle *alszeilen*!
Einfach einscannen und loslesen!





WIEN ENERGIE

SO BUNT WIE MEIN LEBEN.

LUST AUF WAS BUNTES?

Extrawürstel, die Gratis-App voller bunter Vorteile.

